

Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pf. monatlich 2.30 Mark; durch die Post bezogen 2.00 Mark; ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14. Anzeigenpreis: 12 Pfennig für den Millimeter Höhe und Breite, 70 Pfennig für Restzeile im Textfeld. Sonntagsblätter zu richten nach Halle Verdenstraße 14. Tel. 2145, 2147, 2221. Telegramm-Adr.: Klassenkampf. Halle. Postkonto: Commerce- u. Verkehrsbank, Halle. Postfachnummer: 21414. 1000 48. Preis: 10 Pf. 50.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 2. Mai 1927

7. Jahrgang * Nr. 102

Kampfwoche gegen Bürgerblut-Faschismus!

Die Mai-Demonstrationen waren ein Anfang — Nun steigert die Schlagkraft der roten Einheitsfront in Betrieb und Gewerkschaft — Rüstet zu den Abwehrmaßnahmen

Halle, 2. Mai.

Nach allen bisher vorliegenden Meldungen ist die Arbeiterfront überall dort ruhig verlaufen, wo die Bourgeoisie sich stark genug fühlte, der Arbeiterklasse die Propagierung ihrer Forderungen zu gestatten. Das trifft besonders zu für die Arbeiter in Deutschland und Österreich, wo durch die Koalitionspolitik der Sozialdemokratie das Machtverhältnis der Bourgeoisie sehr stark gemindert ist. In Rußland, Warschau, veranlaßte die Bourgeoisie eine Schließung der Arbeiterfront, die bekannt ist, daß dabei sehr viele hundert Arbeiter in mehr oder weniger leicht verletzt wurden. Besonders stark im Zeichen der werdenden Arbeiterfront gegen die neu geplanten Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung, gegen das Antirepublikanische und besonders gegen die geplante Herabsetzung der Bergarbeiterlöhne. Standen die Maidemonstrationen in England. In Rußland trat der Wille zu Friede und in der Kampfolidarität mit dem internationalen Proletariat und den unterdrückten Völkern in den Vordergrund.

In Deutschland fanden die Maidemonstrationen im Zeichen der wachsenden Einheitsfront zum Kampfe für die wirtschaftlichen Forderungen, gegen Rationalisierung, Faschismus, Krieg und Bürgerblut. Allerdings hielt in Berlin der Gewerkschaftsführer Tarnow eine Rede, in der er die Forderung der Gewerkschaften zur Erziehung des Achtstundentages „keineswegs als ein hartes Dogma“ bezeichnete. Das heißt mit anderen Worten, daß er nach wie vor bereit ist, auf Wunsch der Bourgeoisie den Achtstundentag zu verzichten. Dieser Gehensgang muß für die gesamte Arbeiterklasse eine Warnung sein. Wenn es auch in vielen Orten gelungen war, gemeinsame Demonstrationen des Proletariats zustandzubringen, so lauern doch schon wieder die reformistischen Führer darauf, die geschlossene Schlagkraft der Massen an die Bourgeoisie gegen Faschisten zu veräußern.

Von einem ganz anderen Geist getragen waren die Maidemonstrationen, bei denen unter Führung der Kommunisten die gesamte Arbeiterklasse aufmarschierte.

Aus Düsseldorf kommt die Meldung, daß die sozialdemokratischen Führer eine gemeinsame Demonstration solange nicht mitmachen wollen, wie sich die SPD. auf — militärische Organisationen, d. h. auf den K. V., stützt. Der A. D. G. B. sei Gegner der K. V. und eine militärische Organisation, eine derartige Verneinung der sozialdemokratischen Führer Düsseldorf ist, heißt dieser Behauptung der sozialdemokratischen Führer Düsseldorf im engen Zusammenhang mit der Berliner Rede Tarnows. In Berlin nimmt man dies, und in Düsseldorf sagt man, Einheitsfront, janzoh, aber keine Einheitsfront der geballten Faust! Das ist aber gerade der falsche Weg! Der Weg des Rerats, der Weg der Niederlagen, der Weg, den die sozialdemokratischen Führer seit 1918 gegangen sind, zum Schaden der Arbeiterklasse, wie heute schon einige von ihnen selbst feststellen.

Wir müssen an unsere Forderungen — besonders am Achtstundentag — festhalten! Mit der Faust müssen wir unsere Forderungen unterbreiten, nicht mit der Faust des einzelnen, sondern mit den zum gemeinsamen Schlage ausstehenden Fäusten des proletarischen Millionenheeres.

In Düsseldorf hat das der große Teil der Arbeiterklasse erkannt. Nur höchstens ein Drittel der Massen, die unter kommunistischen Fahnen demonstrierten, marschierten hinter den reformistischen Gewerkschafts- und Parteibanner! Auch in unserem Bezirk konnte sich in einigen Orten die Arbeiterfront nicht durchbringen zu einheitlichen Demonstrationen in der letzten Nacht. In Eisenach z. B. sagte in letzter Minute das Gewerkschaftsamt die gemeinsame Demonstration ab. Die dann noch schnell von uns, den Sportorganisationen usw. veranstaltete Demonstration sah trotzdem in ihren Reihen viele sozialdemokratische und Reichsbannerarbeiter. Ein schönes Zeichen dafür, daß bei guter Arbeit unserer Genossen unter uns immer breiteren Boden unter der Arbeiterklasse finden.

Die Demonstration in Halle wurde besonders charakterisiert durch

einen großen geschlossenen Zug von Leuna-Arbeitern, der hinter der von den russischen Arbeitern im März dieses Jahres gekisteten Fahne marschierte. Zum ersten Male seit 1921 gingen die Arbeiter dieses Kleinunternehmens in einheitlicher Front. Das war ein schönes Zeichen für die wachsende Akti-

visität der Leuna-Belegschaft, eine Abfrage an den Reformismus, ein Kampfruf gegen das Chemiekapital.

Auch sonst zeigten sich in Halle die Arbeiter mit ihren geschlossenen K. V.-Zügen, den Transparenten mit revolutionären Inschriften usw. gegen den Willen der reformistischen Führer der Orgzentral, Röhler usw. durch.

In Merseburg, Weißenfels usw. war die Beteiligung an den Demonstrationen sehr groß. Sie standen absolut unter den Parolen der Kommunisten und waren besonders

Kampftage gegen den wachsenden Faschismus in Deutschland.

Die besondere Bedeutung des 1. Mai 1927 war ja der Zustand des Kampfes gegen den immer frecher werdenden Faschismus. Diese erste Probe hat die Arbeiterklasse im allgemeinen gut bestanden. Aber noch viel bleibt zu tun übrig. Jede Stunde in diesen Tagen muß für den Teilnehmer an den Maidemonstrationen eine Zeit der energichsten Agitation gegen den Faschismus werden. Schon hat ein Mann wie Adolf Hitler wieder in Berlin sprechen dürfen.

In Halle haben gefahren drei faschistische Banditen einen Frontkämpferamerden überfallen und vor den Mauern des Kirchhofgefängnisses, durch Briefkäse und Frontkämpferamerden hindurch, in den Leib gestochen, so daß er nach dem Krankenhaus transportiert werden mußte.

Dieser furchtbare Fall ist aber nur ein kleines Beispiel zu dem, was die Arbeiterklasse von den faschistischen Schutzhorden des

Unternehmenszugs zu erwarten hat, wenn sie ihnen freiwillig die Straße überläßt.

Betriebsbelegschaften, haltet sofort Versammlungen ab, erhebt Protest und organisiert den Kampf gegen den Faschismusaufmarsch in Berlin.

Gewerkschaften, alarmiert sofort zur Durchführung des Betriebsstreiks!

Vertütige! Wir alle müssen am 7. und 8. Mai geschlossener und wuchtiger noch als am 1. Mai in unserem Bezirk, besonders dort aufmarschieren, wo die Hochburgen des Stahlhelms, der Reaktion und des Faschismus sind.

Gegen die weiße Faust die rote Faust!

Das muß unsere Parole sein, mit der wir in diesen Tagen und mit unermüdlicher Aktivität überall werden für die proletarische Einheitsfront zum Kampf gegen den Faschismusaufmarsch in Berlin. Dieser Aufmarsch muß erstickt werden in der politischen Wucht unserer Gegenmaßnahmen. Schlagen wir den Faschismus jetzt, so er erzt wieder anfängt, groß zu werden, nicht gleich in die Kluft, dann wird uns das viel schwerer fallen, wenn er erst seine Machtpositionen wieder mehr befestigt hat.

Wer das nicht einseht, und wer hinter dem Dien hoden bleibt, den seien Parolen der Reformisten los, der macht sich mit uns nicht ab, wenn es dem Faschismus gelingen sollte, die Arbeiterklasse niederzuschlagen. Die Schuld darf sein Arbeiter auf sich laden! Darum:

Auf in breiter Front zum Kampf gegen den Faschismus des Bürgerblut, gegen die Schutztruppen des neubourgeois Imperialismus.

Organisiert den Kleinrieg im Bergbau

Für den Achtstundentag! Für eure Lohnforderungen! Gegen den Betriebsfaschismus!

Sonnabend brachten wir die Mitteilung, daß der Bergarbeiterverband und die am Tarifvertrag beteiligten Organisationen an die Belegschaften im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau einen Aufruf richteten, in dem sie sich gegen jeden Kampf für den Achtstundentag und gegen das Zwölftunden-Diktat des Reichsarbeitsministers ausdrückten. Wie wurden diesen Aufruf, indem sich die Gewerkschaftsbürokraten nicht vorantreiben. Sie mögen ihr eigenes Urteil fällen. Der Aufruf lautet:

Kameraden! Der von den Gewerkschaften abgeschickte Schiedsspruch zur Arbeitszeit vom 22. April d. J. ist am 28. d. M. nun Schlichtung. Jeder organisierte Kamerad muß sich auf den Schaden des Vertrages einstellen, wenn er nicht einverstanden ist. Wenn alle Belegschaftsmittelglieder organisiert, wäre die Zahl der Unorganisierten nicht so groß — ohne Zweifel wäre der Erfolg ein weit größerer gewesen.

Kameraden! Der Schiedsspruch trägt den berechtigten Interessen der Arbeiter im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zwar nicht genügend Rechnung, dennoch bringt er einige Fortschritte durch die organisierten Kameraden erreicht werden. Wenn alle Belegschaftsmittelglieder organisiert, wäre die Zahl der Unorganisierten nicht so groß — ohne Zweifel wäre der Erfolg ein weit größerer gewesen.

Da der Schiedsspruch nun Zwangsvertrag geworden ist, gilt ab 1. Mai die im Schiedsspruch vorgesehene Arbeitszeit bzw. Schlichtung. Jeder organisierte Kamerad muß sich auf den Schaden des Vertrages einstellen, wenn er nicht einverstanden ist. Wenn alle Belegschaftsmittelglieder organisiert, wäre die Zahl der Unorganisierten nicht so groß — ohne Zweifel wäre der Erfolg ein weit größerer gewesen.

Allo, die Unorganisierten tragen die alleinige Schuld! Hat man aber die unorganisierten Kollegen im Bergbau gefragt, wie sie sich für einen Kampf um den Achtstundentag stellen würden? Hat man ihnen die Möglichkeit gegeben, sich zu äußern, ob sie sich in die gewerkschaftliche Kampflinie einliegen wollen oder nicht? Wäre dies der Fall gewesen, so waren die Unorganisierten in ihrer großen Mehrheit außer Zweifel der Kampflinie der freien Gewerkschaften gefolgt.

Ein Standal ist dieser Aufruf! Die Gewerkschaftsbürokratie verlangt nichts anderes, als daß jeder organisierte Arbeiter sich „auf den Schaden des Vertrages“ stellen soll. Das bedeutet Klipp und Klar eine Anerkennung des Schiedspruches, ja, einen Schutz für denselben. Dazu werden sich die Bergarbeiter nie und nimmer begeben! Sie werden sich nicht auf den Boden des Vertrages

stellen, sondern auf den Boden des Klassenkampfes. Sie werden dem Satz des Aufrufes: „Ohne Gewerkschaften kein vorwärts“ noch einen Satz hinzufügen: „Ohne revolutionäre Führung der Gewerkschaften, ohne Abrechnung mit dem Arbeitsgemeinschaften kein vorwärts!“

Der Aufruf der Gewerkschaftsbürokratie ist so prosaisch, daß selbst der Zeiter „Volksbote“ sich zu folgenden klärenden Worten äußern gewagt hat: „In den Gruben, Abraumbetrieben und Fabriken gibt es und wir kämpfen (!), daß die Arbeiterklasse den Schiedsspruch nicht ruhig hinnehmen wird. Sie müßte ja sich selbst in den Adern haben. Darum wird auch der Aufruf der Gewerkschaften nur schwer beschwichtigend, so richtig darin die Aufzeichnung der Situation auch ist.“

Freilich, der „Volksbote“ stimmt dem Aufruf der Gewerkschaftsführung zu. Er macht sich das fadenheime Argument zu eigen, daß die Organisationsverhältnisse im Braunkohlenbergbau noch keinen geschlossenen Kampf ermöglichen. Aber die obigen Feststellungen zeigen doch deutlich, welche Empörung die kampfloste Kapitulation vor der Verbindlichkeitsklärung hervorgerufen hat.

Wenn der Aufruf den Bergarbeitern verspricht, daß „alle weiteren Maßnahmen zur Eringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen rechtzeitig eingeleitet werden“, so werden die Bergarbeiter Versprechen zu halten haben.

Nicht warten und nicht untätig bleiben!

Alle Vorbereitungen zur Aufnahme des Kampfes um jede einzelne Regelung der Arbeitszeit und der Löhne in den Betrieben treffen!

Organisiert den Kleinrieg in jeder Grube, in jedem Abraumbetrieb, in jeder Fabrik!

Kali-Arbeiter verlassen nach 8 Stunden die Betriebe

Hannover, 29. April.

Die Belegschaft des Kaliwerkes Ronneberg hat beschlossen, ab Freitag nach Neun Stunden den Betrieb zu verlassen. Die Belegschaft ist 300 Mann stark. Einen gleichen Beschluß wird heute die Belegschaft der Jandelsberg-Erzkampfbauwerke fassen. Auch diese Belegschaft ist 300 bis 400 Mann stark.

Diese ersten Kampfschritte sind zu begrüßen. Die Kaliarbeiter beginnen ihren Kampf gegen die Ausbeutung und die lange Arbeitszeit. Die Kaliarbeiter in Ronneberg müssen die Kaliarbeiter im ganzen Reich folgen.

Märtyrer der Weltrevolution

Die Hinrichtung von 20 Kommunisten und Kuomintang-Mitgliedern in Peking

Von Tangshinshé

Zwanzig der besten Kämpfer der kommunistischen Partei Chinas und der revolutionären Kuomintang wurden am 28. April in Peking durch Erschießen hingerichtet. Auf Befehl der imperialistischen Mächte wurde am 4. April während des Ueberfalls auf die Sowjetrepublik in Peking, der durch das diplomatische Korps in Peking veranlaßt worden war, verhaftet worden. 500 hundert Tschangtschollins waren in das Gefängnisversteck einmündet, das seit 1900 auf Grund des China von den imperialistischen aufeinandergegangenen Vorgesandenen des im Inneren des chinesischen Reiches vertrieben wurde. Da sie kein sogenanntes „Material“ gegen die Verhafteten gefunden hatte, wurden in aller Eile falsche Dokumente fabriziert. Auf Grund dieser falschen Dokumente hat dann ein „Sondergericht“ die Verhafteten nach zweitägiger Verhandlung, die bloß eine Farce war, zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde sofort vollzogen.

Unter den Ermordeten befindet sich der hervorragende Führer der chinesischen Revolution und der kommunistischen Partei, Genosse Piatichow. Sein Tod, wie der Tod der anderen, bedeutet einen ungeheuren Verlust für das chinesische Proletariat und die kommunistische Partei. Genosse Piatichow ist Mitbegründer der kommunistischen Partei Chinas. Er war händiger Mitglied der Zentrale der K. P. Chinas. Sie hatte ihm als sein besonderes Wirkungsfeld Nordchina zugewiesen. Nach dem Aufstand gegen die Imperialisten am 18. März 1920 in Peking trat die damalige Peking Regierung einen Haftbefehl gegen ihn. Er flüchtete für einige Zeit nach Mowtau. Aber bald darauf bezog er sich wieder nach Peking zurück, um dort illegal seine Arbeit fortzusetzen. Trotz des fürchterlichen weißen Terrors unter Tschangtschollins legten er und seine Mitarbeiter die Arbeit der Organisierung des revolutionären Kampfes ununterbrochen und unerschrocken fort. Auf Piatichow hatten es darum die Wachposten in Nordchina und ihre imperialistischen Hintermänner besonders abgesehen.

Zuherordentlich Verdienste erwarb sich Genosse Piatichow um die Zusammenberufung der Kommunisten mit der Kuomintang. Auf Veranlassung des Genossen Lenin hat er schon im Jahre 1921 veranlaßt, die chinesische kommunistische Gruppe für die Teilnahme an der nationalen Revolution zu gewinnen. Er warb die General Wuppeia als ein Führer der nationalen Bewegung Chinas aus, und Piatichow mit ihm in Verbindung. Seine Hauptaufgabe war es, die nationale Bewegung zu organisieren und sie zum Sieg zu führen. Im Jahre 1922 vertrat die Kuomintang mit Sun Yat-sen. Er war das erste kommunistische Mitglied der Kuomintang, und Sun Yat-sen hat ihn mit Begeisterung aufgenommen. Auf dem ersten Parteitag der Kuomintang im Jahre 1924 wurde er zum Mitglied der Exekutive der Kuomintang gewählt.

Ein weiteres großes Verdienst Piatichows liegt darin, daß er dem Eisenbahnerverband, der heute eine große Rolle in der revolutionären Bewegung spielt, organisierte hat. Der dem Jahre 1921 fanden die Eisenbahner vollkommene unter dem Einfluß einer revolutionären Propagandakommission, der „Vereinigung der Eisenbahner“, die seine vorübergehende Zusammenberufung mit Piatichow dazu bewog, um die Eisenbahner zu organisieren und auf die Seite der Revolution herüberzuführen. Der große Tangshan-Bergarbeiterstreik und der Eisenbahnerstreik im Jahre 1922 kamen unter seiner Führung zustande. Während ihm die Imperialisten als ihren unerschrockenen Feind betrachteten, wurde er den Arbeitern ein wahrer Führer, an dem sie mit lebendigem Interesse die Augen richteten.

Genossenschaft hat schon im Jahre 1916 während der Studentenbewegung eine führende Rolle gespielt. Mit dem Genossen Chen-tsun, dem jetzigen Generalsekretär der K. P. Chinas, zusammen war er ein lebendiger Kopf der Bewegung der „freien Gedanken“. Nach der von der internationalen Arbeiterbewegung veranlaßte Hilfe geleistet.

Genosse Piatichow war ein bekannter Schriftsteller und bester Professor der Peking-Universität für Rechtswissenschaften und Nationalökonomie.

Piatichow erklärte vor dem „Sondergericht“ folgendes, und offen, daß er Schüler Marx' und Lenins sei und für Befreiung des chinesischen Proletariats bis zum letzten Atemzuge kämpfe.

Piatichow und die anderen hingerichteten Genossen werden für ewig im Herzen der chinesischen Arbeiter und Bauern, im Herzen der internationalen Arbeiterbewegung eingeweiht sein. Die chinesischen Arbeiter und das Proletariat aller Länder werden das Werk dieser Genossen fortsetzen bis zum endgültigen Siege.

Das Verbot gegen Wiking bekräftigt — gegen Olympia aufgehoben

(M. B.) Berlin, 30. April.

In Sachen Wiking-Olympia wurde der Befehl des Staatsgerichtshofes Genossenschaft verurteilt. Unter Aufhebung der Befehle des Reichs Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1925 wird die Verfügung des preussischen Ministers des Innern vom 12. Mai 1926, durch die das Verbot des Bundes Wiking aufgehoben wird, bekräftigt. Zugleich wird der das Verbot aufhebende Befehl des Staatsgerichtshofes vom 13. Oktober 1926 in Bezug auf den Bund Olympia bekräftigt. Die Kosten des Verfahrens werden dem Bund, für Olympia der Preussischen Staatskasse auferlegt.

In seiner Begründung zu dem obigen Befehl des Staatsgerichtshofes in Sachen Wiking-Olympia erklärte der Kaiserliche Richter über die beiden Verfahren aus dem Jahre 1923 nicht mehr im Jahre 1926 gültig sein könne. „Schließen sollte sich für den vorübergehenden Waffenbesitz des Bundes aus dem Jahre 1924.“ Zu dem hiesigen vorübergehenden Zusammenfluß des Bundes Wiking mit Olympia konnte Richter nur erklären, daß ihm das nicht genügt ernsthafte Verfahren seien. Das Urteil steht also darauf hinaus: Wiking bleibt verboten und man hat die branden Republikaner aufzuheben. Die Willkürorganisation Olympia bleibt nicht mehr verboten — und man hat es ein schriftliches Bedürfnis des Bundes Wiking's Rechnung getragen.

Der ganze Prozeß war eine Kuriosität, die das Klassenrecht der hiesigen Arbeiter im größten Maße zeigt. Es hätte sich nur um eine Arbeiterorganisation handeln sollen!

Grzejnili's „Wolfspolizei“

Ganz wie unter Wilhelm

Was in der preussischen Schutzpolizei, auf deren „republikanische Auerfähigkeit“ die sozialdemokratische Pressezeitung und die SPD, besonders stolz sind, von den Kommandanten alles geleistet wird, zeigen folgende Aufzeichnungen in der „Allgemeinen Preussischen Staatszeitung“, die von Sozialdemokraten veröffentlicht wird und sicher nicht übertrieben.

Tschangtschollins Truppen an der Sowjetgrenze

(Eig. Meldung.) London, 30. April.

Ueber die Aktionen und Pläne der Peking-Truppen Tschangtschollins sind keine imperialistischen Hintermänner liegen sehr verschiedene Meinungen vor. Unter dem Vorwand, daß an der chinesischen Grenze Truppen der mongolischen Volksrepublik und der Sowjetunion zusammengezogen werden sollen, hat Tschangtschollins mit seinen Truppenkonzentrationen an der Sowjetgrenze begonnen. Außerdem äußerte er die Hoffung, alle Sowjetrepublik in der Wankelmut zu lähmen und die chinesische Eisenbahn in eigene Gewalt zu übernehmen.

Das Ministerium Tschangtschollins gegen die in der Peking-Comité beschaffte chinesischen Revolutionäre arbeitet weiter. Mehr denn bereit zum Tode bereitwillig und hingerichtet 21 Genossen haben 30 vor dem Kriegsgericht, von denen gegen vier weitere Genossen Todesurteile ausgesprochen und wahrheitlich auch schon vollzogen worden sind.

Nach dem Leben der in der Sowjetrepublik verhafteten russischen Genossen ist in Gefahr. Die von der Sowjetrepublik mit ihrer Verteidigung beauftragten chinesischen Kommandanten haben die Verteidigung heute unter Beschuldigung, daß Tschangtschollins sein eigenes Geschickswort durchführt und erklären sich, daß die Genossen nach einem politischen Verfahren ohne Gerichtsverfahren hingerichtet wurden.

Englische Kriegsschiffe zur Bombardierung Kantaus bereit

(Anprekorr.) Sanktau, den 29. April.

Genosse Tom Man telegraphiert aus Sanktau: Die Mobilisierung der Kriegsschiffe läßt sich britische Schiffe ein, die zur Bombardierung bereit sind. Dieser schamlose Angriff kann nur durch eine direkte Aktion der Arbeiter Großbritanniens abgewehrt werden. Sowie die Aktion ist notwendig, um einen neuen Weltkrieg zu verhindern. Die chinesischen Gewerkschaftler verlangen die Hilfe der britischen in diesem justiziellen Kampf.

Kämpfe zwischen Tschangtschollins und den Sanktau-Truppen

(Eig. Meldung.) London, 1. Mai.

Die großen englischen Regierungskreisen schreiben heute nach Willkür der Kabinetsitzung, daß die englische Regierung es unzulässig befiehlt, die britische Konfession in Sanktau zu attackieren mit Waffengewalt wieder zu befehlen. Andere Zeitungen berichten ebenfalls auf eine solche Aktion der Regierung vor.

Tschangtschollins Kriegsoperationen

(Eig. Meldung.) London, 1. Mai.

Das den widerprüchlichen und widersprüchlichen Nachrichten über die Ereignisse in Südschina scheint so viel mit ziemlicher Bestimmtheit herzuergoßen, daß es zwischen den Truppen des Herrschers Tschangtschollins und den revolutionären Truppen der Sanktau-Regierung bereits zu ersten Kämpfen gekommen ist. Nach englischen Väterberichten hat Tschangtschollins seine Armee den Befehl erteilt, das Gebiet der Sanktau-Regierung anzugreifen und auf Sanktau vorzurücken. Tschangtschollins-Truppen sollen von Sanktau am Hanse-Fluß entlang nach Westen in der Richtung auf Sanktau vorrücken, haben aber bisher keine nennenswerten Erfolge erreicht. Bei Tsuku, unweit von Sanktau, sollen revolutionäre Truppen durch Tschangtschollins-Generäle vertrieben worden sein.

Bei der Polizei-Inspektion Berlin-Steglich hält der Bereitschaftsführer den Unteroffizier ab und erteilt für die Leistungen dem einzelnen Beamten eine Zensurenkarte. Diese wird so gehalten, daß der Bereitschaftsführer dem fähigsten Beamten während des Monats die Zensurenkarte am bei der Wertschätzung laut und deutlich zur Verfügung zu schreiben Sie dem Mann eine Vier oder fünf.

In einer Zuschrift aus Oberfeld-Barmen wird Beschwerde darüber geführt, daß ein kontrollierender Beamter (Vorgesetzter) verlangt, daß der Soldat oder Streifenfänger verlassene Beamtenschaft während der Besichtigung einzuweisen hat, bei der betreffende Herr hat auf sein Rad schwärzen. Doch werden solche kontrollierenden Beamten erklären, daß wenn sie „Guten Tag“ sagen, der ihnen nach.

Der 1. Mai im Ausland

Eine Million Demonstranten in Moskau

Moskau, 1. Mai.

Die heutige Manifestation trug, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, den ausgeprägten Charakter einer großen Volksfeier. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand eine Demonstration, an der etwa eine Million Menschen teilnahmen. Des Demonstrationen ging eine Truppenparade voraus, an der teilnahmiger Korpschef in Gegenwart der Regierungsglieder und von Vertretern des diplomatischen Korps abnahm.

Kampf-Mai in England

Der englische Bergarbeiter-Cool kündigt einen neuen Generalstreik an

(M. B.) London, 1. Mai.

Während der Manifestation waren im Hyde Park zehn Rednertribünen errichtet. Die Teilnehmer an der Versammlung, die nach vielen Tausenden zählten, nahmen eine Entschloßung an, die der gefolgt wird: „Mit den Arbeitern anderer Länder zusammenzuwirken, um ein sozialistisches und ein kooperatives Weltweitz zu schaffen.“ Unter den Rednern befanden sich Vertreter des linken Flügels der Arbeiterpartei und Vertreter der kommunistischen Partei. Der Vertreter des Bergarbeiterverbandes, Cool, sagte: Im letzten Jahre sind wir untergegangen. Aber nur vorübergehend. Es hat keinen Zweck, wenn die Regierung vom Sieg spricht, während sie Vorbereitungen trifft, um die Gewerkschaften neu zu disziplinieren. Ob geschäftlich oder gefehlwidrig: Es wird einen neuen Generalstreik geben! (Beifall.) Die Gewerkschaftsorganisation ist die größte Herausforderung.

Diese bürgerlich gelehrte Meldung läßt doch die Tatsache erkennen, daß die englische Arbeiterbewegung unter Führung der Kommunisten nur Abwehr des neuen Angriffs auf Lohn und Brot rüstet. Versteht die englische Arbeiterklasse die Lehren aus den vergangenen Kämpfen zu ziehen, dann wird sie siegen.

Verbot der Waisfeiern in Peking

(M. B.) Peking, 1. Mai.

Die Polizei verbot hier sehr Waisfeiern-Rundgebung.

Das Proletariat in Japan erwacht

(M. B.) Tokio, 1. Mai.

Anlässlich der Manifestations-Rundgangen wurden hier einige Demonstrationen vorgenommen. Weiterwärts verliefen die Feiern ruhig. In einer Besprechung wurde eine Entschloßung für den nächsten Tag und für die Nichtteilnahme in China angenommen.

haben werden sein. Tschangtschollins soll seine Angriffe vorläufig auf Kwantung konzentrieren, einer Stadt, die am Yangtsi, am Han-Kiang und Sanktau liegt, und in der die Fremdenmissionen von den chinesischen Revolutionären beunruhigt sind. Die imperialistischen Mächte wagenommen wurde. In der Provinz Kwantung sollen Tschangtschollins Truppen nicht nur auf Kwantung auf die Stadt Kwantung angriffen, sondern auch auf die Provinz Kwantung, die sich auf den revolutionären Truppen befindet sich. Die Stadt Kwantung soll ein Ziel sein, drei Divisionen des 6. Armeekorps der Sanktau-Revolutionärarmee unter Führung des revolutionären Generals Tschangtschollins zu umzingeln und zum Teil zu entmannen. Tschangtschollins' Ziel mit dem Angriff auf das Armeekorps Tschangtschollins ist ein, die für die Sanktau-Regierung die imperialistischen veranlaßt gemacht wird, den imperialistischen Mächten als Erfüllung ihrer Schmelzformeln an zuzulassen.

Nach einer Pariser Meldung ist das Kräfteverhältnis zwischen Tschangtschollins und der Sanktau-Regierung noch unentschieden. Zahlreiche Truppen schaukeln zwischen der Regierung von Kwantung und der von Sanktau.

Aus dem Gebiet nördlich von Sanktau, in der Provinz Honan, werden Erfolge der Sanktau-Revolutionäre gegen die imperialistischen Mächte gemeldet. Eine 70 000 Mann starke Armee wird sich in Richtung Tschangtschollins vor, um die Verbindung mit den nördlichen chinesischen Truppen Sanktau und denen Tschangtschollins, des revolutionären Kommandeurs der Provinz Sanktau, herzustellen. Diese Truppenbewegungen haben den Zweck, Tschangtschollins in der Provinz anzugreifen und ihn zum Rückzug nach der Mandchurie zu zwingen.

Die Peking-Kommunistenmorde

im Lichte einer bürgerlichen Zeitung

Der Peking-Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ meldet seinem Blatt, daß die hingerichteten chinesischen Kommunisten erschossen worden seien. Die Verhandlung war lediglich eine Farce, das behaltende „Material“ war so dürftig, daß selbst der Anwalt nicht in der Lage war, die Verurteilung zu verhindern. So sind beispielsweise die Berichte, die an den russischen Militärattache in China berichtet sind, in der Schreibweise durchaus unklar und der amtlichen russischen Rechtsprechung nur teilweise entsprechend. Auffällig ist auch, daß geschiedene gerichtliche Schriftstücke erst drei Wochen nach der Durchführung veröffentlicht wurden.

Die Lügen über die Peking-„Dokumente“

Wie schon aus Sanktau berichtet, ergab sich aus den neuerlich in Peking beschlagnahmten Schriftstücken, daß die Sowjets keine revolutionäre Bewegung in Peking beabsichtigen. Die Sowjets sind im Besitz von beträchtlichen Mengen von Waffen gefolgt haben. Es sei dem Revolutionsrat in Peking ein Brief geschrieben worden, in dem und in verschiedenen Sachleistungen erhalten habe. Ein Schriftstück für den Dabang beweist, daß der Sowjetmission in Kanton für ihr Personal monatlich 15 000 Dollar zur Verfügung gestellt worden seien. Weitere Schriftstücke lenken von Waffenlieferungen Zeugnis ab, die in Kanton unter der Bedingung des russischen Militärattaches (?) in Peking vorgenommen worden seien.

Diese Meldung ist so offen tendenziös, daß jeder denkende Arbeiter weiß, was er davon zu halten hat. Wie manches andere Dokument (Sinowjew-Brief usw.) sind auch diese in den falschen Verfassungen der Kontrevolution hergestellt.

Nach Kauter wird die Lage in dem von den Nationalisten beherrschten China außerhalb Sanktaus täglich gespannter und verwickelter.

geordnete Beamte dadurch aber keineswegs das Recht für sich herleiten kann, den Streik in derselben Weise zu erwidern. Das sind nur wenige Beispiele von zahllosen. Wann werden die Polizeibeamten aktiv und nicht nur passiv? Wann werden sie im Grunde mit der Arbeiterkraft gegen diese Zustände kämpfen?

Streits in Truff-Deutschland

Hamburg, 30. April.

Zum „Schutze“ der befreiten Betriebe in der Sanktauer Textilindustrie ist in verärgertem Maße Polizei bereitgestellt worden. Der Abtransport der Streikenden nach Sanktau wird unter polizeilicher Bedeckung. Bei solchem Abtransport hatten sich vor dem Betriebe von Bischoff & Rodde eine Anzahl Arbeiter gesammelt, die ihrem Mißfallen über das unzulässige Verhalten der Streikbrecher Ausdruck gaben. Darauf ging die von dem Sozialdemokraten Schindler geleitete Polizei mit dem Gummiknüppel gegen die Arbeiterkraft vor.

Waffenbesitz bei Hamburg, 30. April.

In einer am 28. April stattgefundenen Streikversammlung der Handwerker, Feiler und Maschinen der Maschinenerei Wilmshausen G. m. b. H. wurde von der Streikleitung die Herausziehung des gesamten Maschinenpersonals gefordert, um dadurch jede Streikbrecherarbeit unmöglich zu machen. Eine daraufhin stattgefundene Sitzung der Streikleitung unter Hinzuziehung des Feilers und Maschinenpersonals beschloß, die gesamte Arbeit an den Maschinen am 29. April, mittags 12 Uhr, einzustellen.

Böhmer Textilarbeiter: Nach 8 Stunden heraus!

Nach der von den Metallarbeitern bei der Firma Simon in Sanktau und den Böhmer Textilarbeitern aufgenommenen Aktion wurde das Verhalten der Betriebe nach acht Stunden wieder Erklämpfung des uneingeschränkten Achtstundentages, hat nunmehr auch die Arbeiter in den Betrieben Wiffes & Sohn, Bernhardt und Freisold, Böhmer, am 22. bzw. 23. April dazu übergegangen, nach acht Stunden den Betrieb zu verlassen. Den Arbeitern dieser Betriebe folgte am 28. April letztes die Belegschaft von der Fabrik Dahlmann. Wie jetzt bekannt wird, haben die Arbeiter in den Betrieben Wiffes & Sohn, Bernhardt und Freisold, Böhmer, am 22. bzw. 23. April die tarifliche Regelzeit ausgemittelt, daß sie noch bis zum 1. Mai die tariflich festgesetzte Arbeitszeit einhalten und ab 1. Mai dann die 48-Stundenwoche in Kraft tritt.

Waldenburger Bergarbeiter kündigen die Tarife

Am 28. April fand in Waldenburg eine Versammlung der Bergarbeiter statt, die von der Bezirksleitung des BVB einberufen wurde, um Stellung zu nehmen zum Ueberarbeiters-Abkommen und zum Manteltarif. Einstimmig wurde beschlossen, das Ueberarbeiters-Abkommen und den Manteltarif ab 1. Mai zu kündigen, um den Kampf zur Wiedereinführung der Siebenstundentage unter Tages- und der Achtstundentage über Tage ohne Abwegung der Höhe als Lohn der Waldenburger Bergarbeiter auf die Tagesordnung zu stellen.

Wachsende Teuerung

(M. B.) Berlin, 30. April.

Die Reichsregierung für die Lebenshaltungskosten (Grundrente, Wohnraum, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Verbrauch) bekräftigt sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats April auf 144,4 gegen 144,9 im Vormonat. Sie ist somit um 1,0 v. H. gestiegen.

Eine Triumpfbrede Herzigs

Die Reihe reaktionärer Anschläge durchgeföhrt — Neue Erhöhung der Steuern und Zölle angekündigt

Der Reichsfinanzminister Herzig benützte am Donnerstag eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Hildesheim, um eine Rede zu halten, die er erklärte, daß die Regierung der Bürgerblöde bisher „eine Arbeit“ geleistet habe und daß auch in den kommenden Monaten eine ganze Reihe ähnlicher Anschläge zu treffen seien, z. B. eine weitere erhebliche Erhöhung der Steuern. Die Regierungskoalition könne sich darauf verlassen, daß sie den alten Forderungen, entsprechend der Regierungserklärung, Steuern und Zölle verschärfen werde. Wozu wieder so viel kommen, wie in der alten nationalen Vereinigung. Das Arbeitslosengeld und die kommende Erwerbslosenversicherung werden viel zur Gelinderung der politischen Zustände beitragen, ebenfalls wie der Entwurf des Reichsfinanzgesetzes, das Straßenschilder und das Straßenschilderwesen. Der Kampf gegen die Reichswehr sei abgeschlossen worden und der Staat würde unter Druck und Zwang gebracht. Jedoch sei eine Revision des Dawes-Vertrages nicht mehr zu vermeiden. (Herzig meint damit die neue Bestimmung der Verhältnisse durch Verisierung der Post, der Bahn- und der Zölle.)

Zur Aufwertung erklärte Herzig mit aller Schärfe, daß keine Verbilligung der Waren notwendig ist. In Frage kommt, da es absurd ist, die deutsche Wirtschaft noch mehr zu belasten. (Das deutsche Unternehmertum braucht seine Millionen zur Finanzierung des Fiskus.)

Ueberehend zur Außenpolitik erklärte Herzig, daß die schwere Enttäuschung von Weimar die Rechte und die Mittel einander näher gebracht habe. Herzig empfand einen enormen Widerspruch an Grund und Boden, durch die Politik und die Gegenleistung gleichzeitig erfahren. Auf dem Gebiete der Außenpolitik sei sich das Bürgerblockmitglied in jeder Beziehung einig.

Herzigs Rede war eine einzige Triumpfbrede über die Erfolge, die die Deutschnationalen mit Hilfe des Zentrums und auf Kosten der wertvollen Bevölkerung erreicht haben. Einen Teil der weiteren Pläne hat Herzig bereits ausgeführt, besonders die weitere Erhöhung der Steuern. Wucher von Herzig genannten Entwürfen plant die Bürgerblock-Regierung in der nächsten Session des Reichstages die Gegenwehr über die Verschärfung des Reichsvereinsgesetzes, das Jugend-Zulohrergesetz, das Handels-Naturgesetz zum Artikel 48, sowie die Verschärfung der Zölle und Erbschaftsteuer. Weiter ist eine Erhöhung der Zölle, Erhöhung der Post- und Bahntarife und der Kauf der Erwerbslosenunterstützung beschlossene Sache. Wenn Herzig die völlige Einheit der Bürgerblock-Regierung betreffend der Außenpolitik unterstreicht, so zeigt das, daß die Deutschnationalen hemmungslos im Streifenkurs mitkommen, d. h. daß sie bereit sind, an neuen imperialistischen Abenteuer und an einem Krieg gegen die Comintern teilzunehmen.

Der Bürgerblock ist in Offensiv. Durch die Mobilisierung der fahischnen Verbände will er die Durchführung seiner Pläne sichern. Wenn der Bürgerblockoffensive Einhalt geboten werden soll, muß endlich die einheitliche Front der Vertriebenen aufkommen. Alle Vertriebenen müssen sich in der roten Front zusammenschließen über den Widerstand der reformistischen Führer hinweg, die durch ihre Koalitionspolitik den Bürgerblock in den Sattel gehoben haben, und die ihn jetzt durch die Sabotage der proletarischen Einheitsfront untergraben wollen.

Die Stahlhelm-Zunft wetteifert mit Mussolini

Sie raubt das Koalitionsrecht, vertriebt den Gewerkschaften zu freieren

Der Bürgerblock unternimmt einen Vorstoß nach dem anderen. Diesmal geht es um das Koalitionsrecht. Die Koalition der Arbeiter und Arbeiterinnen in Betrieben ist ein Schritt in die Richtung der Abschaffung der Tarifautonomie. Dieser Schritt ist nach den Statuten des Deutschen Textilarbeiterverbandes von diesem sanktioniert worden. Obwohl in diesem Betriebe fast vier Arbeiter in die Organisationen des Reichsbundesarbeiterverbandes getreten sind, streiten sie sich über die Schlichtung an Schlichter mit den betriebsgewerkschaftlichen Kollegen. Die Sternkollonnen der fahischnen Vertriebenen, die die Schlichtung ablehnen, rief das Landgericht Hamburg zu einer Einschließung über die Unterstützung dieses Streikes durch den Textilarbeiterverband an. Die fahischnen durchgehenden Klassenführer laufe unter dem 29. April folgenden geradezu ungläubigen Versuch auf:

„Durch einheitliche Verfügung wird den Antraggegnern, dem Deutschen Textilarbeiterverband, Filiale Hamburg und Landesverband, verbunden mit dem Komitee der Sternkollonnen, Wahrenfeld, Hamburger Wollkammerei G. m. b. H., Wilhelmshagen, Altona und Altona, Hamburg, eingeschleierter Streik in irgendeiner Weise zu unterstützen, es sei durch Anweisungen an die Streikleitung oder durch Aufforderung zum Streikpostengehen oder

Abenteuer in Florenz

Noman von Lawrence S. Desobres

Einzig berechtigte Übertragung aus dem Amerikanischen von Germania zur Wölfe

Der Mann wurde tatsächlich für einen turken Augenblick verwehrt. Die Antwort hatte er nicht erwartet.

„Sie müssen verzeihen, Herr Cartwright...“, begann er entsetzt.

„Herr Tomm, der nun wußte, daß er den zweiten Ton gefühlt hatte, fiel ihm ins Wort.“

„Ich verzeihe nicht. Werde mich bei den zuständigen Stellen beschwerden. Eine derartige Frechheit! Kommt so ein Individuum daher und sagt die Behauptung, daß ich etwas mit einem Diebstahl zu tun haben könnte. Ja, wenn Sie denn nicht mehr ich bin, mein guter Mann? Einziges Anzeichen folgen nicht bei Ihren Bekannten auszubringen. Werde Sie ich das?“

„Gewiß, Herr Cartwright; ich wollte Sie auch festnehmen beizuliegen. Aber die Tatsache, daß der Tod...“

„Was geht mich der schmutzige Tod an?“ fragte Tomm, annehmend von plötzlicher Zorn übermann. „Kann ich wollen, was ihm heimlich in meinen Schrank gefahren hat während ich nicht daheim war? Weis ich denn, ob nicht Sie selbst die Kleidungsstücke in meinen Schrank schmeuggeln, um Ihre Intimität zu verbergen?“

„Herr Cartwright, der Politzist unterdrückte mit Miße seinen Lachen, die Kleidungsstücke mußten seit der Nacht des Einbruchs in Ihrem Schranke liegen. Wenn Sie Kleider herausnahmen, müßten Sie das Bündel gefahren haben.“

„Lommy ladte die Hände bräunten.“

„Wenn ich Kleider aus dem Schrank nahm! Ja, glauben Sie mir, mein guter Mann, daß ein englischer Aristokrat ich der Miße untersteht, keine Kleider selbst aus dem Schrank zu nehmen? Ich selber meiner Kameraden nicht mit, muß mich daher von besterem bedienen lassen. Glauben Sie, ein ich frage den Mann jedesmal, was liegt in meinem Schrank?“

„Lommy dachte mit einer gewissen Erleichterung daran, daß er erst gestern, gerührt von dem fröhlichen Aussehen des Eigenheimers, begriffen ein beträchtliches Tringel geben hatte; der Mann würde nicht, falls er befragt würde in seinen Gunsten ausfallen. Den letzten Besten war ja auch die Polizei verhaftet. Trotzdem schämte sich der Herr Politzist vor Klingel trat und dreimal den Knopf drückte.“

Der Eigenheimers erschien; ein Flug aussehender, längerer Mann

Warmbereitschaft des RFB.

Die Führerkonferenz des RFB. und der Roten Jungfront gegen den Stahlhelmaufmarsch

Die Führerkonferenz des RFB. und der Roten Jungfront vom 28. April, über die wir bereits kurz berichtet haben, nahmen einstimmig folgende Resolution an:

Die Grob-Revolver-Führerkonferenz des RFB. und der Roten Jungfront unterstützt vollständig die Maßnahmen der Genußigung vom 7. und 8. Mai und verweist die Arbeiter Berlins erneut auf den Ernst der Lage

und den fahischnen Aufmarsch, der durch die Reden der Stahlhelmführer und durch die verächtlichen Anweisungen zum Ausbruch gegen die „Stahlhelm-Verwirrer“ läßt sich durch das hohlerische Recht auf Verteidigung und Schutz der Arbeiter Berlins vor fahischnen Verbrechen nicht nehmen.

Die Führerkonferenz des RFB. erklärt ausdrücklich, daß die Kameraden des RFB. nicht daran denken, die Polizei sowie die Gabel und den Innenminister (Treffpunkt) Anlauf zu geben, Maßnahmen gegen den RFB. einzuleiten. Eine die wirkungsvolle Demonstration gegen den fahischnen Aufmarsch ist eine politische Demonstration der Berliner Arbeiterklasse.

Darum ruft die Führerkonferenz des RFB. alle Kameraden und die gesamte Berliner Arbeiterklasse auf, sich am 7. und 8. Mai in ihrem Bereich zu den Betrieben und Gewerkschaften die Durchführung eines

Streikstreiks für ganz Berlin am 7. Mai, insbesondere in den Verkehrsbetrieben, sowie Eisenbahnerstreiks im Reich zwecks Verhinderung der Stahlhelmstransporte nach Berlin

anzusetzen, sich durch die Führer des RFB. die Arbeiter Berlins auf, sich durch die Demonstration der Berliner Arbeiterklasse, die durch die Mobilisierung der Berliner Arbeiterklasse durchzuführen. Das Arbeiter-Berlin wird am 7. und 8. Mai rot bleiben, dafür werden sich die Führer des RFB. einsetzen!

Durch Unterstützung von Streikpostenheben oder durch Gewährung von Streikunterstützung an Mitglieder oder durch irgendwelche anderen Mittel, und zwar bei einer vom Gericht für den einzelnen Fall der Zuständigkeiten festzulegenden Höhe oder sonstwie.

Das ist der glatte Raub des Koalitionsrechts! Das ist eine Nachahmung der italienischen Antifaschisten! Die Erklärung zeigt, wie die Bourgeoisie inoffiziell, Schritt für Schritt, an allen Fronten gegen die Arbeiterklasse vorstößt. Hier zeigen sich auch die verhängnisvollen Auswirkungen der reformistischen Gewerkschaftspolitik.

Die Gewerkschaften sind dieser Angriffe ist das Gebot der Stunde. Besonders gilt es zu wirken gegen den Vorstoß des Reichsbundes am 7. und 8. Mai. Über darüber hinaus müssen wir kommen zum revolutionären Einsetzen aller Kräfte gegen die sich ständig heizenden Missetaten der Bourgeoisie auf die geringen Rechte der Arbeiterklasse.

Bürgerliche Koalitionsregierung in Thüringen

Weimar, 30. April.

In der heutigen Landtagsagung wurde die vorgeschlagene bürgerliche Regierungslösung mit 29 gegen 25 Stimmen bei einer Stimmenthaltung angenommen. Danach übernimmt Dr. h. c. Deutscher (Deutsche Volkspartei) die Finanzen, Reichswehr und Justiz, Dr. P. K. (Deutscher Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verband) und Dr. T. (Deutsche Volkspartei) die Finanzen.

Abol-Hilfer in Berlin

Hilfer hat wieder in Berlin gesprochen. Und zwar in einer Versammlung der Nationalsozialisten. In seiner Rede betonte er, daß durch das deutsche Volk „eine große Klage“ gehe, und zwar händeln die einen auf der einen Seite, die anderen auf der internationalen Seite. Schon dieser eine Satz zeigt uns, daß Abol nicht von Unrecht erneut auf die deutsche Arbeiterklasse losgelassen wird. Das Unternehmertum sieht, wie die Kluge zwischen Bourgeoisie und Proletariat immer größer wird. Da braucht sie ihren Abol-Hilfer in jeder Ecke wieder die wachsende proletarische Einheitsfront der Arbeiterklasse zu prüfen und damit die Schlägert der Wägen fähigen Arbeiter, das soll und darf diesem Gefühl nicht gelingen!

Reichswehr in Zivil als Stahlhelmpublikum

Der „Welt am Abend“ wird gemeldet, daß sich Angehörige der Reichswehr in Zivil an der Stahlhelmschulung beteiligen werden. Die Reichswehrsoldaten sollen unter die Zivilkategorie

Der Rote Frontkämpfer-Bund übernimmt am 7. und 8. Mai die Sicherung des Arbeiter-Berlins und die Einwirkungen der Arbeiterklasse vor fahischnen Überfällen. Von Freitag, den 6. bis Montag, den 9. Mai, ist für den RFB.

die Warmbereitschaft beschließen. Jeder Kamerad muß in diesen Tagen für die Führung erreichbar sein.

Die Führerkonferenz des RFB. und der R. J. begrüßt die Stellungnahme der Reichsbannerarbeiter von Groß-Berlin, die gegen den Willen der Führung das Verbleiben in Berlin sowie die Warmbereitschaft durchsetzen. Die Führerkonferenz des RFB. verweist aber auf die Anweisungen der Genußigung des Reichsbannerarbeiters, die dazu ansetzen fielen, gegen die oppositionellen Kameraden im RFB. eine Pogromstimmung als Voraussetzung zu machen. Nichts anderes bedeutet die Anweisung, die diejenigen Kameraden des RFB. als Proletarier bezeichnen, die mit Abseihen und ohne Rücksicht sich in den Straßen aufhalten.

Nachdem der Vorstoß zwecks Gemeinamer

Abseihen gegen fahischnen Überfälle und -proklamationen von RFB. und Reichsbanner durch die Genußigung des Reichsbannerarbeiters unannehmbar geblieben ist, fordern wir unsere Kameraden in den Zünften, Kameradschaften und Abteilungen auf, in ihrem Bereich an die Reichsbannerkameraden heranzutreten und eine Organisation des gemeinsamen Abwehrkampfes. Der Ernst der Situation erfordert die Bildung der einheitlichen roten Abwehrfront mit dem Generalangriff des Stahlhelms auf das rote Berlin aufzuliegen.

Rieber mit dem Reichsrot und seinen fahischnen Verbänden, dem Stahlhelm!

Rieber mit den reformistischen Vereinen und Stahlhelms des Reichsbundes in Deutschland!

Es lebe die einheitliche rote Abwehrfront der jungen und erwachsenen Arbeiter Berlins gegen den Stahlhelmaufmarsch am 7. und 8. Mai!

Mit Geld wird Stahlhelm-„Bewegung“ gemacht

Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Deutschnationalen Volksvereins in Stolp (Pommern), worin die Anhänger des Vereins gebeten werden, für den Stahlhelms-Tag Geld zur Verfügung zu stellen, damit die „unbemittelten“ Kameraden des Stahlhelms die Möglichkeit haben, an diesem Tag teilzunehmen. Zu der Meldung, daß die reichlich gemachte Schmelzeindustrie für jeden Teilnehmer am Reichsfronttagentag aus Rheinland-Westfalen 50 Mark zahlt, wird die „Deutsche Zeitung“, die den Stahlhelm nahe liegt, nichts anderes zu sagen als daß diese Meldung von der Presse gebracht worden ist. Sie ignoriert den Fußfuß der Grobkapitalisten nicht! Das sagt genug!

Schiedspruch für die Gemeinde- und Staatsarbeiter

Wis Donnerstag muß der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband die Erklärung abgegeben haben, ob der für das mitteldeutsche Wirtschaftsgebiet gefällte Spruch abgelehnt wird, da er sonst als angenommen gilt. Nach dem Spruch werden die Spiegelslöcher ab 1. April d. J. um 4 Pfennig und ab 2. Oktober um weitere 2 Pfennig erhöht. Der Spruch gilt bis 31. März 1928.

Es ist dringend notwendig, daß in allen Zählstellen sofort die Ablehnung und einheitlicher Kampf für mindestens 25 Prozent Erhöhung und verbunden damit, für wirkliche Durchführung des Lohnkampfes gefordert wird. Jede Annahme eines solchen Schiedspruchs, insbesondere in kommunalen und Staatsbetrieben, veranlaßt die Unternehmern nur zu neuen Proklamationen.

Streik in der Zuckerraffinerie Magdeburg

Magdeburg, 30. April.

Das Schlichtungsgesamt hat einen Schiedspruch, der eine Lohn-erhöhung der Arbeiter der Zuckerraffinerie Magdeburg vorschlägt und der von der Arbeiterklasse angenommen, von den Unternehmern aber abgelehnt worden war, ebenfalls abgelehnt. Daraufhin haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen heute früh die Arbeit niedergelagt. Der gesamte Betrieb ruht.

„Ja.“

„Kommt es Ihnen bekannt vor?“

„Können Sie sich nicht erinnern, es bereits früher gesehen zu haben?“

„Nein.“

„Sagen Sie es genau an.“

„Beppo geschornen wurde immer inwieweit immer moister zumute; Beppo konnte ruhig schwören, daß es das Bündel niemals gesehen habe, war doch der Schrank seit jenem Morgen nach dem Einbruch stets verschlossen gewesen, und nun Tomm selbst hatte ihn geöffnet.“

„Beppo ludte nun die Wölfe.“

„Nein, ich sehe dieses Bündel nicht im Schrank des Herrn Cartwright.“

„Nein, ganz bestimmt nicht.“

Der Politzist verwarf einen Augenblick unglücklich, dann sprach er um Eigenheimers gewandt:

„Sie können jetzt gehen.“

Tommy nickte das Zimmer.

Lommy aber warf dem Politzisten einen böstlichen Blick zu und fragte höflich:

„Sind Sie nun überzeugt und werden Sie mich endlich von Ihrer Anwesenheit befreien? Es ist bereits spät; ich möchte schlafen.“

„Ich darf das Zimmer nicht verlassen, es der Frau mit dem Bündel angefallen ist, Herr Cartwright. Sie müssen doch selbst einsehen...“

„Ich sehe gar nichts ein!“ fragte Tomm müde. „Sind Ihre Verbalten von einer ungläublichen Unverständlichkeit. Wo ist Graf Seidinger? Weis er, daß man gewagt hat, mich mit dieser Sache zu befragen?“

„Der Graf ist in seinem Zimmer. Er wollte dort das Ende des Verfahrens mit Ihnen, Herr Cartwright, abwarten.“

„Rufen Sie ihn sofort!“ befahl Tomm kategorisch. „Er ist ein Aristokrat, ein Gentleman, wird nicht dulden, daß ein anderer Gentleman sinnlos verächtlich und belästigt werde. Ich fordere Sie auf, den Grafen sofort zu rufen.“

Der ältere Politzist gab seinem Kameraden ein Zeichen, und dieser verließ das Zimmer.

Tommy sah insgesam, daß die Szene schon reichlich lange währte; er fühlte, daß er seine Nervenz nicht mehr ganz in der Gewalt habe, fürchtete, sich eine Wölfe zu geben. Sein Wunsch, der Graf möge erscheinen, entsprang mehr dem Bedürfnis nach einer fernen Wempeule, als der Erwartung, der Deutsche werde ihm in jeder Not zu Hilfe kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Der 1. Mai in Halle

Wir wollen hier durch die Straßen ziehen
Und ein Kreuz setzen über die Welt auslegen.
Denn aus
Vollkämpfer den Welt, zur Bestrafung!

Der geistige Aufmarsch des hallischen Proletariats zur Mai-Demonstration war eine Herfahra, deren Zweck geeignet war, jedem denkenden und fühlenden Hallenser den Bewußtsein der Überlegenheit über die Reichthümer des Kapitalismus zu geben und ihn mit feiner Kraft für die Bestrafung des Kapitalismus zu rüsten. Bei der geistigen Demonstration handelte es sich um eine sogenannte „friedliche“ Demonstration. Es wird jedoch auch der 1. Mai kommen, wo dieses gewaltige Arbeiterheer seinen Kampfesgeist entfalten wird und alle die ihm entgegenstehenden Kräfte nicht mehr oder wenigstens ernstlich abschwächen im Sinne des konsequenten Kampfes kampfes verdrängt.

Gegen 10 Uhr vormittags fanden sich auf dem weiten Marktplatz die ersten kleinen Arbeitergruppen ein, die zunächst zahlenmäßig noch hinter den vielen Neugierigen zurückblieben, die den geschilderten Gegenstand der Aufmerksamkeit der Passanten zu ziehen. Die ersten Gruppen trafen sich auf dem Paradeplatz, sammelten sich große Arbeitermassen, um von hier geschloffen nach dem allgemeinen Sammelplatz, dem Marktplatz, zu marschieren. Hier verließ sich denn auch bald das erste große Bild. Die Zahl der Demonstrationen wächst mit jeder Minute. Von allen Seiten strömten die Arbeitergruppen heran, eine rote Fahne folgt der anderen. Zwei Kolonnen des Allgemeinen Konsumvereins mit entsprechenden Transparenten zogen heran, die Anzahl der Transparente ist nicht mehr zu zählen, und bald gleich der Höhe des Marktplatzes ein riesiges Ammenbündel, das eine ungeschickte Hand bedeckte.

Abgesehen von einer Kavalkade britischer Arbeiter, die sich sehr früh einstellten, war recht früh auf dem Marktplatz ein großer Haufen Menschen zu sehen. Die eine Seite dieses Haufens bildete ein großer Haufen Menschen, die im ersten Moment des Aufmarsches dem Gegendruck etwas vorwärts vertrieben, hatte kein Gehör in die Höhe getrieben und war von der falschen Richtung durch zum Marktplatz gekehrt.

Transparenzen hatten sich die zahlreichen Verbände und Arbeiterorganisationen der Reihe nach vorwärts aufgestellt, so daß der Aufmarsch zum Marktplatz gegen 12 Uhr erfolgte. Die Spitze des Zuges bildete die organisierte Arbeiterjugend. Den vordringenden Eindruck von großer Beteiligung gab nicht nur die Anzahl der Teilnehmer, sondern auch die Art der Transparente, die sich in der Hand der Arbeiter befanden. Die Reihen bildeten die Arbeitermassen, die im ersten Moment des Aufmarsches dem Gegendruck etwas vorwärts vertrieben, hatte kein Gehör in die Höhe getrieben und war von der falschen Richtung durch zum Marktplatz gekehrt.

Die Reihen bildeten die Arbeitermassen, die im ersten Moment des Aufmarsches dem Gegendruck etwas vorwärts vertrieben, hatte kein Gehör in die Höhe getrieben und war von der falschen Richtung durch zum Marktplatz gekehrt. Die Reihen bildeten die Arbeitermassen, die im ersten Moment des Aufmarsches dem Gegendruck etwas vorwärts vertrieben, hatte kein Gehör in die Höhe getrieben und war von der falschen Richtung durch zum Marktplatz gekehrt.

Schiedspruch für die Bergarbeiter, der sehr treffend den sozialfeindlichen, reaktionären Charakter dieser Republik aufzeigt. Die Arbeiter, die im Kampf für die Freiheit und die Freiheit der Weltrevolution, in das die Menge begeistert eintritt.

Die Maifeier der SPD. im „Volkspark“

Am Nachmittag hatte sich die hallische Arbeiterpartei im „Volkspark“ eingefunden. Nicht nur alle Säle, sondern auch die große Turnhalle und der Garten waren voll besetzt, und die Arbeiterpartei hatte sich im „Volkspark“ voriges Jahr zum 1. Mai, wo die SPD. es mit ihrem Jubiläumsgedenken nicht fertigbrachte, einen einzigen Saal für sie zu füllen. Schon beim Betreten des „Volkspark“ fielen große Schläger an der Turnhalle auf, hallische Volksgenossen darstellend (Wagner, Berger, Jäger und im Schilde der roten Mäse tragend, Bulle), die zum Befehl des

politischen Karitätenkabinetts

eintraten. Und nicht lange dauerte es, da kam eine bunteschlagig gefärbte Besatzung heraus, um im Ausserorden die Qualitäten des Karitätenkabinetts anzuzeigen. Also hinein in die Turnhalle, wo die Karitätenkabinetts, die im Kampf für die Freiheit und die Freiheit der Weltrevolution, in das die Menge begeistert eintritt. Die Karitätenkabinetts, die im Kampf für die Freiheit und die Freiheit der Weltrevolution, in das die Menge begeistert eintritt.

Inzwischen lief im kleinen Saal ein anderes Programm. Von Gesangs- und Musikvorstellungen eingeleitet, registrierte hier

Erich Weinert

seine politisch-faktischen Gedächtnisse, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurden. Wieder zeigte sich, daß die Arbeiter an wichtigen faktischen Darbietungen ein großes Interesse haben, und auch hier wurde das Programm während des ganzen Nachmittags und Abends durchgeführt. Gesungen wurden 2000. Die musikalischen Darbietungen waren von einem Mitglied des Bürgervereins Quartetts (Kation) und von dem hallischen bewährten Teil des hallischen Musikvereins gegeben worden, während ein anderer Teil dieser Orchestermitglieder es vorgezogen hatte, an der proletarischen Feier nicht teilzunehmen.

Um 8 Uhr begann im überfluteten großen Saal die Abendfeier.

Der Arbeiter-Verein wirkte mit einigen ausgezeichneten Darbietungen mit, und auch hier löste das Auftreten Erich Weinerts große Begeisterung aus. Die Rede hielt Genosse Krosch. Er ging von der Geschichte der Arbeiterbewegung aus und schloß mit den Arbeiterbewegungen der hallischen Arbeiterbewegung, die im Kampf für die Freiheit und die Freiheit der Weltrevolution, in das die Menge begeistert eintritt.

Fachhilfliche Heilung

Wie sich später herausstellte, war auch dieser 1. Mai nicht ohne Zwischenfälle abgegangen. Ein Arbeiter war am Rindtor, wo er abends allein ging, von drei Faschisten überfallen und durch die Handlung der Faschisten verletzt worden, daß er zwei weitere gebrochen roten Frontkämpfer in den „Volkspark“ zur Sanitätskammer geschickt werden mußte. Hier stellte es sich heraus, daß die Verletzung durch die Verletzung hindurch zu tief in den Körper eingedrungen waren, daß innere Blutungen erfolgt waren.

Ein sofort herbeigekommener Arzt stellte auch eine Verletzung des Bauches fest und ordnete sofortige Überführung in das Diakonissenhaus an, was auch geschah. Die beiden Verletzten hatten es beim Rindtor der roten Frontkämpfer vorgezogen, den Schimpfen der Faschisten zu durchschlagen und zu verlassen. Der Verletzte lag jedoch klar und deutlich, was es mit den Faschisten Absichten dieser Bande am 8. Mai in Berlin auf sich hat. Einzige Arbeiter überfallen und verletzten und dann wußten sich von „kommunistischen Propagandisten“ sprechen. Die Antwort auf dieses schamlose Treiben muß erhöhte Kampfbereitschaft auf der hallischen Arbeiterpartei bis zum 8. Mai sein, damit dem „Stalichin“ die mörderischen Gefühle ausgehrieben werden.

Segnung des kapitalistischen Zeitalters

Das Erweiterte Städtische Kollegium hat sich am Freitag gegen vier Uhr in der Saalestr. 100 versammelt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet.

Folgen wirtschaftlicher Notlage

Das Erweiterte Städtische Kollegium hat sich am Freitag gegen vier Uhr in der Saalestr. 100 versammelt. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Stadtrat, eröffnet.

Solidarität der Lat

Zur Ausführung der Antitaxen, die in der Kantonalarmee tätig sein sollen, sind die ersten Gebotsträger eingegangen. Von der Ortsgruppe Halle der KPD. 30 März. Von der Ortsgruppe Merseburg der KPD. 30 März. Eine Anzahl weitere Ortsgruppen hat Beiträge aus den Kantonalen in Aussicht gestellt. Der Arbeiter-Samariter-Bund (Kantonalen Halle) hat die Bereitstellung von Medikamenten zugesagt. Die Beiträge des Allgemeinen Konsumvereins wird durch ihren Vertreter der KPD. einen größeren Betrag überreichen.

Solidarität der Lat

Zur Ausführung der Antitaxen, die in der Kantonalarmee tätig sein sollen, sind die ersten Gebotsträger eingegangen. Von der Ortsgruppe Halle der KPD. 30 März. Von der Ortsgruppe Merseburg der KPD. 30 März. Eine Anzahl weitere Ortsgruppen hat Beiträge aus den Kantonalen in Aussicht gestellt. Der Arbeiter-Samariter-Bund (Kantonalen Halle) hat die Bereitstellung von Medikamenten zugesagt. Die Beiträge des Allgemeinen Konsumvereins wird durch ihren Vertreter der KPD. einen größeren Betrag überreichen.

Hallische Tageschronik

Der Referententanzsaal fällt heute abends aus. Alle Teilnehmer werden also am nächsten Montag, dem 9. Mai, pünktlich abends 8 Uhr, erwartet.

Verbreiterung der Eisenbahnbrücke. Im Laufe der kommenden Woche wird die gegen Fahrbahnbrücke fertiggestellte Brücke dem Verkehr übergeben werden können. Gleichzeitig sind die Werke für Straßenbahnüberführung und Verlegung fertig und die beiden Verlegungsbauarbeiten sind durch den Bauingenieur für Bauarbeiten von Arbeitsstellen nicht angehängt.

Neuauflage der Arbeiter-Brücke. Infolge weiter anhaltendem Hochwassers konnten die Arbeiten noch nicht wieder aufgenommen werden.

Steuern im Mai. Häufig bis zum 15. Mai 1927 (keine Steuerfrist) sind: a) die hallische Steuer vom Grundbesitz, der Gewerbesteuer, die die Steuerpflichtigen, sowie die Kantonalen Steuerpflichtigen für die Leitung der Wirtschaftsmittel und der Kantonalen, b) die Gewerbesteuer nach der Lohnsumme, c) eine Vierteljahrsrate der Gewerbesteuer vom Ertrag. Die vorläufig zu zahlenden Steuern a) und c) sind aus den überfälligen Quittungsbüchern der Steuerfälle zu entnehmen.

Der Dank des Vaterlandes. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht auf Grund der Antwort des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt auf eine Kleine Anfrage mitteilt, ist eine kleine Anzahl von Darlehen aus der Bauinspektur für Bauarbeiten von Arbeitsstellen nicht angehängt.

Opfer der Arbeit. Am 30. April, gegen 12 Uhr mittags, verunglückte in der Markthalle Straße der Besitzer eines mit Stein beladenen Lastkraftwagens dadurch, daß er bei der Steigung der Straße plötzlich der Motor und beide Bremsen versagten. Der Kraftwagen glitt zurück und der auf dem Anhängelagern stehende Fahrer wurde zwischen Motorwagen und Anhänger eingeklemmt. Er erlitt erhebliche Querschnittsverletzungen an beiden Beinen. Der Verunglückte wurde mittels Krankenwagens dem Diakonissenhaus gebracht.

Gut verlaufen. Am 1. Mai gegen 6.15 Uhr nachmittags verlaufen eine männliche und weibliche Person mit einem Radelbohrer unter der Elbseilbrücke durch das Wasser, wobei das Boot kenterte. Die Insassen konnten sich jedoch durch Schwimmen retten und kamen ohne Schaden davon.

Teilnehmer am Generalkongress. Infolge eines plötzlich einsetzenden Unwetters kann Herr Prof. Dr. Feilichmann keinen Kuriaufbau der Stadt- und Gewerbesteuerverwaltung nach nicht am Dienstag, dem 3. Mai, wie vorgesehen, betreten, sondern erst eine Woche später. Wir bitten die Teilnehmer an diesem Kuriaufbau, dies zu berücksichtigen.

Bildungsanstalt der freien Gewerkschaften. Am Dienstag, dem 3. Mai, findet in der Stadtkommunikation eine wichtige Präsenztagung aller Parteigenossen des Verbandes der freien Gewerkschaften und Gewerkschaften statt. Die Tagung beginnt um 8 Uhr im Saal der Stadtkommunikation.

1. Bericht von der Landesversammlung der Gewerkschaften.

2. Innere Stellungnahme dazu.

Theater, Konzerte und Vorträge

Walterschule. Referententanzsaal. Am 1. Mai, Sonntag, 12 Uhr, findet im Referententanzsaal eine öffentliche Versammlung der Arbeiterbewegung statt. Die Versammlung beginnt um 12 Uhr im Saal der Stadtkommunikation.

Die Vereinigung hallischer Arbeiterbewegungen veranstaltet ihre jährliche Versammlung am 2. Mai. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr im Saal der Stadtkommunikation.

Die Vereinigung hallischer Arbeiterbewegungen veranstaltet ihre jährliche Versammlung am 2. Mai. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr im Saal der Stadtkommunikation.

Die Vereinigung hallischer Arbeiterbewegungen veranstaltet ihre jährliche Versammlung am 2. Mai. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr im Saal der Stadtkommunikation.

A. Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt Halle a. d. Saale

Zigaretten, Zigaretten u. Tabak
Georg Eisner, Jakobstraße 15
 33292

Rind- u. Schweinefleischerei Otto Götze
 Steinweg 51 - Tel. 223 29
 empfiehlt N. Fleisch- u. Wurstwaren 33294

Albert Müller Glascher Str. 31
 Spezialgeschäft für
Mehl und Futtermittel aller Art
 33297

Rind- u. Schweinefleischerei Karl Schröder
 Glascher Straße 65
 empfiehlt prima Fleisch- und Wurstwaren 33298

Schokoladenhaus Frieda Bape
 Glascher Straße 23
 Zuderwaren - Kaffee - Kakao - Tee 33299

Schuhhaus Merkur
 Geißstraße 22
Schuhwaren f. Herren- und Damen
 Untere Schläger.
 Nr. 10,30 Nr. 12,50 Nr. 14,50 33300

Emil Riede, Glascher Straße 69
 Lebensmittel, Kolonialwaren
 und hausgeschlachte Wurstwaren 33310

Rind- und Schweinefleischerei Paul Bredorius, Glascher Str. 74
 N. Fleisch- und Wurstwaren 33311

Heinrich Jandberg, Landsberger Str. 61
 Kolonialwaren - Spirituosen - Weine 33325

Paul Reicher Restaurant „Zum Fläcker“
 Scherkestraße 2 33329

Karl Hildebrandt, Ede Landsberger Str. 49
 Kolonialwaren - Landesspezialität 33326

Hermann Böhlert, Kolonialwaren
 Glascher Str. 75 - Bierstraße 4
 empfiehlt prima Fleisch- u. Wurstwaren 33327

Goldene Maria, Alter Markt 11, bei Albrecht Nade
 Arbeiter - Verkehrslokal 33328

H. Thomas, Steinweg 34
 Seifen - Parfümerien - Toiletten-
 Kämmen - Toilettenartikel 33330

Zigaretten, Zigaretten u. Tabak
H. Bretternis, Herrenstr. 11
 Telefon 219 26 33343

Gottfried Grabe, Bernauerstr. 21
 Lebensmittel, Wurstwaren eigen. Schlachtung 33354

Bäckerei u. Konditorei Wall. Müller, Lange
 Str. 18
 empfiehlt feine Backwaren 33355

Kaffeebrennerei u. Spirituosen
Albert Grimm Nachf., Steg 15
 33351

A. Schmidt, Steinweg 35
 Lebensmittel, Konfieren, hausgl. Wurstwaren 33359

Johannes Kaller, Kolonialwaren, Herrenstr. 20
 Weizen - Spezialität: Fein geröst. Kaffee. 33364

Hermann Jänike
 Schützengasse 7
 Rind- und Schweinefleischerei
 N. Wurstwaren 33362

Täglich frische Seelische
 Teilmüllerei - Kaffee - Mehl
 Kaffee - Prima Braumittel
 Flach- u. Feinkost-Lehmer, Diemitz
 Telefon 279 17 33370

M. Jäger, Buchsdr. 2, Kolonialwaren
 hausgeschlachte Wurstwaren 33377

Oswald Reichardt
 Steinweg 14, 68a Clarastraße
 Zigaretten, Zigaretten, Tabak 33374

Frieda Graupeier, Hinterberg 17
 Lebensmittel, hausgl. Wurstwaren 33380

Rind- und Schweinefleischerei
Hugo Taatz, Steinweg 39
 empfiehlt 33390

N. Fleisch- und Wurstwaren
 33390

Hüte - Mützen
 jeder Art fertige Hüte u. Mützen
Kleiner Berlin 2
 in der Stadt- und Fischmarkt
 Geogr. 1910 **Franz Zent** Geogr. 1916
 Umarbeiten jeder Art Hüte auf neueste Formen 33393

F. W. Krebs
 R. Almsdr. 10
 Kolonialwaren
 Spirituosen 33287

Albert Voligt
 Ede Holzdr. 146
 empfiehlt feine
Backwaren
H. Seeger
 33290

Reberowski
 Schuhmacher-
 Bedarfsartikel
Ferd. Dölze
 R. Almsdr. 10
 33292

Rind- u. Schweine-
fleischerei
N. Wurstwaren
Franz Kopf, jun.
 Rannschelz. 10 33294

August Bergmann, Bühlberger Weg 6
 Kolonialwaren
hausgl. Wurstwaren 33298

Margarete Dorenberg, Lange
 Str. 20
 Lebensmittel - Kolonialwaren
 Spezialität: hausgl. Wurstwaren 33347

Otto Warrt, Bühlberger Weg 21
 Landwir., Lebensmittel
 Obst - Gemüse 33297

M. Braune
 Burgstraße 56
 Kolonialwaren
 J. Wein - Spezialität
 33302

Otto Jörner
 Ede Holz- und
 Kolonialwaren 9
 Tel. 289 12
 Kolonialwaren
 Feinstes
 Kaffee, Tee
 und Kakao
 Schokolade
 und
 Landesspezialität
 N. hausgl. Wurstwaren 33301

Bäckerei
Rämpf
 Gr. Golenitz. 32 33303

Reiner Klau,
 Teichstraße 64
 Fahrradhandl.
 Reparatur-
 werstatt 33304

W. Fleischer
 R. Almsdr. 30
 Zigaretten,
 Zigaretten,
 Tabak 33305

Luise Nidel
 Weisberger Str. 3
 Lebensmittel,
 Kolonial- u. haus-
 gl. Wurstwaren 33306

Osar
Großhaus
 Rind- u. Schweine-
 fleischerei 33307

Margarete Löwe
 Schützengasse 22
 Spezialität für
 Babywäsche 33308

Guliso Grimm
 (vorm. H. Ohm)
 Steinweg 39
 Herrenartikel 33309

Zig- u. Schuhwaren
 Reparaturwerkstatt
 Billig
 R. Almsdr. 11
 33310

Ernst Knoche
 Robert-Str. 7
 Kolonial- und
 hausgeschlachte
 Wurstwaren 33311

Sanitäts-Strick
 Spezialität auf Wunsch
 Duden, Gläser
 Brigatoren
H. Roth, R. Almsdr. 11
 33285

Wollmaschinen
 Hochräder
 Kabinenapparate
 Grammophone
 Zehnhörner
 engl., amerik. und
 deutsche Marken
Otto Wilke, Halle
 Triftstr. 22a 33270

Julius Klostermann
 Abstatenweg 27
 33271

Zigarettenhaus Anna Franke
 Denberger Straße 30
 Zigaretten - Zigaretten - Tabak - Weizen 33300

Hallesche Molkerei
 Glascher Straße 15/16
 empfiehlt ihre Molkereiprodukte 33302

Rind- und Schweinefleischerei
Richard Schiller, Loritz. 49
 Spezialität
 Feine Fleisch- u. Wurstwaren, ff. Anschnitt 33277

Bäckerei und Konditorei
Scheuch
 empfiehlt erstklassige Backwaren 33281

Material- u. Lebensmittelhandlung
Paul Henning, Neumarktstraße 10
 hausgeschlachte Wurstwaren
Kautabal (Jirma Gimm & Triegel) 33338

Otto Gröneberg, Gr. Wallstr. 45
 - Fleischwaren aller Art -
 Serifikation feiner Wurstwaren
 zu stets billigsten Preisen 33328

Belen - Bürsten - Wäschelinen
 preiswert und billig
 Seilerwaren-Troichstr. Nr. Geißstr. 18 33306

Spezialgeschäft für Herrenhüte u. Mützen
H. Bert, u. Hagen
 Gr. Steintr. 34a u. b. Köpfe.
 Eigene Reparaturwerkstatt im Hause 33337

Rind- u. Schweinefleischerei
Mar Reuber
 - Prima Fleisch- u. Wurstwaren -
 Spezialität: N. Fleischmittel 33346

Reinhold Langner, Rindstr. 54
 Rindfleischhandlung
 Obst, Gemüse, Konfieren
 N. hausgeschlachte Wurstwaren 33342

Herren- u. Jünglings-Kleidung auf Teilzahlung
 zu den günstigsten Bedingungen kaufen Sie am besten und billigsten bei
Franz Mettner, G. m. b. H., Neumarktstr. 6 33334

Baul Hennide
 Ede Holzstraße 18
 Bücherei
 Seussquelle für
 Lebensmittel 33321

Bruno Koll
 Reifstraße 33
 Kinderwagen u.
 N. Wurstwaren 33344

M. Döhne
 R. Almsdr. 3
 Wollwaren
 R. Almsdr. 105
 Wollwaren u. Ikonen
 langjam. u. Ikonen 33353

Hermann Dörgerloh
 Mansfelder Straße 44
 Bäckerei und Konditorei 33241

Willy Leichter, Schleimweg 5e
 N. hausgeschlachte
 Fleisch- und Wurstwaren 33268

Albert Henze
 Deffauer Str. 17
 Prima Fleisch- u. Wurstwaren
 stets frisch u. billig 33274

Fleischerei Otto Ullrich, Glascher
 Straße 28
 empfiehlt meine
 Fleisch- und Wurstwaren, nur erste Qualität 33348

Denkt daran!
 Kauft Eure Farben und Tapeten nur bei
Farben - Kramer
 Mittelwache 9/10
 Telefon 214 65 33303

Bäckerei u. Konditorei
 Täglich frische Backwaren
Trümpers Bäckerei, Burgstraße 2 33238

Damen- und Herren-Freizeit-Salon
Ernst Köhler, Weisberger Str. 150 33207

Serm. Kranz, Kolonialwaren
 Hinterberg 30 - R. Almsdr. 1
 Eigene hausgeschlachte u. feine. Vertrieb
 jeden Dienstag u. Freitag: **Schlachtfest** 33306

Dr. J. Köhler
 R. Almsdr. 10
 Kolonialwaren
 Spirituosen 33287

Richard Glade
 Landwir. 1
 Kolonial- u. Lebensmittel-
 waren, Haus-
 waren, keine
 hausgeschlachte
 Wurstwaren 33296

Rind- und Schweine-
fleischerei
ff. Wurstwaren
Karl Laue
 Hinterberg 2 33254

Dr. J. Köhler
 R. Almsdr. 10
 Kolonialwaren
 Spirituosen 33287

Richard Glade
 Landwir. 1
 Kolonial- u. Lebensmittel-
 waren, Haus-
 waren, keine
 hausgeschlachte
 Wurstwaren 33296

Rind- und Schweine-
fleischerei
ff. Wurstwaren
Karl Laue
 Hinterberg 2 33254

M. Kraus
 Burgstraße 17
 Kolonialwaren
 Spezialität: hausgeschlachte
 Wurstwaren 33240

Feine Fleisch- u. Wurstwaren
 33271

Restaurant Hermann Wöbel
 Unterberg 12
 33302

Rind- u. Schweinefleischerei
Karl Walther, Zwingerstr. 1
 empfiehlt N. Fleisch- und Wurstwaren 33347

Bäckerei u. Konditorei
Paul Thiele
 Glascher Str. 39 - Tel. 25 176
 empfiehlt tägl. frische Backwaren. 33310

Otto Fischer
 Bühlberger Weg 19
 Brot, Weiß- und Feinbäckerei
 Schokoladen - Zuderwaren 33273

Bäckerei und Konditorei
Mag. Ostermann, Rannschelz. 7 33308

Rind- u. Schweinefleischerei
 N. Wurstwaren
Otto Nilus, Trothaer Straße 59 33277

Rind- u. Schweine-
fleischerei
Herm. Gaud
 Bernauerstr. 17
 Primafleisch- u.
 N. Wurstwaren
 ff. Anschnitt 33305

H. Hohl
 Geißstraße 26
 Zigaretten
 Zigaretten
 Tabak 33304

Fr. Böhner
 Gr. Brunnenstr. 71
 Rind- u. Schweine-
 fleischerei tel. frisch 33307

Kurt Glaz
 Rannschelz. 64
 ff. Brot- und
 Backwaren 33306

Otto Wucherer
 Trothaer Str. 78
 empfiehlt
 Kolonialwaren
 hausgl. Wurst-
 Spirituosen 33305

Franz Köhler
 R. Almsdr. 10
 Ede Jägerquelle
 Zigaretten
 Zigaretten
 Tabak 33306

Material- haus-
geschlachte Wurstwaren
Albert Henze
 Deffauer Str. 17
 I. Donnerst. Schlachtfest 33341

Bäckerei u. Konditorei
Geb. Remech
 Trothaer Str. 67.
 33270

Otto Wucherer
 Trothaer Str. 78
 empfiehlt
 Kolonialwaren
 hausgl. Wurst-
 Spirituosen 33305

Rind- und Schweine-
fleischerei
Paul Thürmer
 Alter Markt 25
 33301

Emil Bock
 Rannschelz. 9
 Kolonialwaren
 hausgl. Wurst-
 Spirituosen 33305

Walter Röder
 Lebensmittelhalle
 Rannschelz. 18
 33305

Albert Werner
 Gr. Brunnenstr. 38
 Lebensmittel 33305

Friedrich Schmidt
 Gr. Steinstr. 33
 Lederwandschill- Schuh-
 reparaturwerkstatt, preisw. 33305

Hermann Geber
 Zingstraße 28
Bäckerei
Marie Schmalz
 Reifstraße 22
 Woll- und
 Wurstwaren 33305

Rind- und Schweinefleischerei
Fritz Schubach, Rannschelz. 18 33305

M. Gottheil
 Gr. Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 empfiehlt seine besten Qualitäten
Männerchen, Frauenchen
Strifchen, Schürzen usw. usw.
 N. u. allerbilligsten Preisen 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

E. Knorr Nachf. Inhaberin
 Glascher Str. 21, Tel. 224 78
Eisenwaren - Werkzeuge
Haus- und Rührgeräte
 33311

Zigaretten - Zigaretten - Tabak
Wilhelm Galtner, Glascher Str. 74
 33312

Bäckerei und Konditorei
Gustav Franke, Glascher Str. 62
 empfiehlt feine
 vorzogl. Weiß- u. Schwarzbrot, ff. Matz- u. Mohlkuchen 33313

Bäckerei Joseph Vollmer
 Ludwigsstraße 12
 empfiehlt feine Backwaren in stets
 guter Qualität 33270

Otto Brandt
 Lebensmittel- und Zigarettenbau
 Rosenstr. 8, Ede Rich.-Wagner-Str.
 Tel. 269 15
 Dienstags und Freitags 33270

Schlachtfest
 33270

Zigaretten, Zigaretten, Tabak
Karl Kreugmann, Zornstraße 157
 33314

Karl Schmidt, Schützenstraße 6
 Lebensmittel - hausgeschlachte Wurstwaren 33314

Rind- und Schweinefleischerei:
 Spez.: hausgeschlachte Wurstwaren
Oswald Kirchner, Borsdorfer Str. 6, Fernr. 263 39 33317

Zigaretten, Zigaretten
und Tabak
Richard Fiedler, Clarastr. 10
 33314

Brot, Weiß- u. Feinbäckerei
Gustav Wiese, Zingstraße 14
 hält sich mit stets frischen Backwaren
 bestens empfohlen 33311

Bäckerei u. Konditorei
Kurt Schumann
 Seelb. Ede Glascher Str.
 hält sich mit täglich frischen Back-
 waren bestens empfohlen. 33311

Otto Sennwald, Weisberger
 Straße 35
 Material- und Kolonialwaren
 Spezialität: hausgeschlachte Wurstwaren 33306

Bäckerei u. Konditorei
Maria Klein,
 Halle a. d. S., Wänerstraße 29 33309

Dauerwähe Marke „Schilde“
 kauft man am besten Geißstraße 17
 33305

Margarete Fuchs, Steinweg 31
 Schokoladen, Konfitüren 33307

Johann Kapfuz, Lange Str. 30
 Spezialgeschäft für Konfitüren-
 Schokoladen, Kaffee, Zuderwaren 33311

Schreib- u. Tabellenwerk
Hugo Hempel,
 Rannschelz. 23 33305

Fleisch- u. Wurstwaren, Richard Beude
 Ludw.-Wucherer-Str. 15, N. Goleier Rippentopf 33312

Kolonial- u. hausgeschlachte Wurstwaren
Hugo Hoppe, Konfieren, Mühlweg 29. 33322

Tabakhaus Nordst.
Geißstr. 15, neben der Wäner-
 Sporthalle 33311

Otto Beitel
 Weisberger Straße 150
 Ede Ladenbergstraße
 N. Fleisch- u. Wurstwaren 33311

Kolonialwaren
 Spirituosen
Tabak und Zigaretten
Otto Brand 33324

Robert Dohrn
 Ludw.-Wucherer-Str. 49
 Zigaretten, Zigaretten, Tabak u. Waffeln 33274

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Almsdr. 10, Ede Clarastraße
 33270

Merseburg-Leuna-Querfurt

Die SPD. Tapselt die Beamten von den Arbeitern ab

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund - eine Hilfsorganisation der sozialdemokratischen Minister. - Stützlinie und weiche Seite

Unter den Anträgen zum Rieker Vorkriegs der Sozialdemokratischen Partei befinden sich nicht weniger als 25, die sich mit der gewerkschaftlichen Zugehörigkeit der sozialdemokratischen Beamten befassen. Sie verlangen fast alle, daß sich die Beamten freiergewerkschaftlich organisieren lassen. Aus der Fällung der Anträge, von denen viele gleichlautend sind, ergibt sich, daß hier eine Fraktionsarbeit vorliegt. Der dritten Säule der freiergewerkschaftlichen Arbeiterbewegung, wie es in den Redewendungen der Reformisten zu hören heißt, von den sozialdemokratischen Beamten (Reformisten), steht es an. Es handelt sich um einen letzten verzweifelten Schritt des ADDB, der unauffällig im Rückgang begriffen ist.

Außer den unbeweglichen Hirn-Dauern und dem Reichsbund der höheren Beamten existieren heute nur noch zwei Beamten-Eigenorganisationen, die in der Öffentlichkeit hervortreten: Der Deutsche Beamtenbund (ADDB) und der ADDB. Jährlich feiert seine Vereinigung mit der christlichen Episkopatsorganisation im Oktober November jedes über eine Million Mitglieder, darunter in der Mehrzahl natürlich unsere Beamte. Er umfaßt alle politischen Richtungen, angefangen von den Kommunisten und Sozialisten bis zu den Sozialdemokraten. In verschiedenen der ihm angeschlossenen Verbände haben Sozialdemokraten führende Positionen, so z. B. Kugler im Reichsverband der Volkswirtschaftler mit rund 140 000 Briefträgern und Volkswirtschaftlern als Mitglieder, Schräber im Verband der Reichsbeamten mit fast 40 000 Mitgliedern und in vielen kleineren Verbänden. In keiner Richtung laziert der ADDB, fortwährend umfassen den Gegenstand in seinen Reihen, daher ist die Leitung schwach und die einzelnen Richtungen haben ziemlich viel Bewegungsfreiheit.

Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund wurde gegen den Protest der Kommunisten nach dem Parteitag der Gewerkschaften des ADDB im Jahre 1922 als dritte Säule gegründet. Nach einer kurzen Zeit des Aufstiegs ging er bis auf einige schätzbaren Mitglieder zurück. Viele Beamten hoffen leiserweise, im ADDB eine Organisation zu finden, die wirklich ernstlich den Kampf um die Verbesserung ihrer Lebenslage führen würde. Sie wurden aber darin gründlich getäuscht. Der ADDB wurde zu einer reinen Hilfsorganisation für die sozialdemokratischen Minister gemacht. Das zeigte sich erst wieder bei dem Konflikt der preussischen Polizeibeamten mit dem Innenminister. Während der Schräber-Verband vom ADDB wenigstens eine Veranlassungsschraube gegen das ministerielle Schicksal der Beamten lieferte, so hat der ADDB, gegründet als Splitterorganisation, diese „wilde“ Initiative, jammere über die verlegte Staatsautorität und hegte gegen den Schräberverband, weil dieser auch kommunikativen Abwehrkräfte in seinen Versammlungen sprechen läßt. Zu seinem Verbandstag lud er entgegen der Praxis in allen Bundesgruppen nur die preussischen Regierungsbeamten ein. Zu gleicher Zeit wirft aber dieser extrem regierungstreue ADDB den Führern des ADDB vor, daß sie vor der Meinung zu wenig Abstand nehmen! So widerprüchlich ist ihm ADDB, Theorie und Praxis in allen Fragen. Er weigert gegen die Meinung im ADDB, daß die Beamten, als nicht unmittelbar der ADDB, der das Zentrum als preussische Regierungsbeamte, der ADDB vor, daß seine bürgerlichen Abgeordneten in den Parlamenten die Beamteninteressen niederzulegen; gegen die Sozialdemokraten in seinen eigenen Reihen, die aus Koalitionserwägungen oft das höchste, finden er kein Wort. In seinem Programm bestritt er für die Beamten der ADDB, daß sie in einem Bundeskongress aber erfahren keine offiziellen Referenzen kategorisch, daß die Beamten kein Streikrecht haben.

Von dem ADDB kann außer Tätigkeiten zu den Ministern und weichen die Beamten über die gefährdete Republik eine wirkliche gewerkschaftliche Aktion und die Demokratisierung eines Kampfes der Beamten nicht erwartet werden. Daran hindert ihn schon der mit ihm „verbündete“ ADDB, der es um keinen Preis zulassen wird, daß das Gefüge des Staates durch eine ernsthafte Aktion der Beamten erschüttert wird. Das hat sich bei der Durchführung der Ermächtigungsgesetze mit dem Beamtenabstand um beim „Hochverrat“ im Jahre 1922 gezeigt, der die Beamten des Reichsbundes durchgeführt wurde. Viele notwendige reformistische Politik hat die Beamten der freiergewerkschaftlichen Bewegung vollständig entfremdet und die Anziehungskraft des Deutschen Beamtenbundes ist für sie als das geschwächte gewerkschaftliche Zentrum aller politischen Strömungen innerhalb der Beamtenchaft erheblich, nämlich erhöht. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, ist auch tatsächlich die Kritik des ADDB, als besondere Episkopatsorganisation vollständig überflüssig.

Mit den von ihnen lancierten Anträgen an den Rieker Vorkriegs wollen die Führer des ADDB, zwei Brütern mit einer Klasse

schlagen. Einmal nutzen sie geschickt die Stimmung der unzufriedenen sozialdemokratischen Arbeiter aus, die in diesen komplizierten Angelegenheiten wenig Verständnis und den ADDB nach seinen in den Koalitionssparten beteiligten. Von anderen kommen schließlich die sozialdemokratischen Arbeiter und haben Preis entgegen, denen sich sich als eine unerwartete Hilfsorganisation empfinden. Deshalb konnte man in der letzten Zeit in der Rolle des ADDB viele Artikel finden, in denen der Nachweis ununterbrochen ist, das auch vollkommen auftritt, weil es Rücksichten auf die Hunderttausenden von parteilosen unteren Beamten nehmen muß, die bei ihm organisiert sind.

Der Parteivorstand weiß natürlich ganz genau, daß bei Annahme dieser Anträge in Kiel, viele sozialdemokratische Beamten, die jetzt schließlich wieder zu einem nicht-annahmenden Kompromiß kommen, wie auf dem Parteitag in Heidelberg. Hinter den Kulissen wird der Parteivorstand noch mehr als bisher auf die Liquidierung des ADDB drängen, weil er es um keinen Preis auf einen Bruch mit den bürgerlichen Beamtenführern im ADDB ankommen lassen will. Die nach außen hin im Prinzipienreinen Führer des ADDB waren nämlich schon einmal im September 1926 bereit, ihre Parteimitgliedschaft aufzugeben zu lassen. Die Verwirklichung ist nur scheitert, weil man sich über die Verteilung der Rollen nicht einigen konnte. Der ganze Konflikt mit seinen vielen Widersprüchen zeigt, welches Unbehagen die sozialdemokratischen Führer mit ihrer Koalitionspolitik anrichten haben. Sie haben immer benutzt die Beamten von den Arbeitern getrennt, „sozialistische“ ab sie in „freiergewerkschaftlichen“ oder „neutralen“ Organisationen sind. Dem ministeriellen Einverständnis der sozialdemokratischen und ausserparteilichen Beamtenführer für ihre persönlichen Interessen und ihr Streben nach dem Streikrecht apparat. Die reformistische Politik hat sich auch in diesem Hinsicht im Falle der Lohnforderung der einseitigen Aktion von Beamten und Arbeitern erwiesen und damit der Bourgeoisie einen unerschütterlichen Dienst geleistet.

Die sozialdemokratischen Führer haben immer benutzt die Beamten von den Arbeitern getrennt, „sozialistische“ ab sie in „freiergewerkschaftlichen“ oder „neutralen“ Organisationen sind. Dem ministeriellen Einverständnis der sozialdemokratischen und ausserparteilichen Beamtenführer für ihre persönlichen Interessen und ihr Streben nach dem Streikrecht apparat. Die reformistische Politik hat sich auch in diesem Hinsicht im Falle der Lohnforderung der einseitigen Aktion von Beamten und Arbeitern erwiesen und damit der Bourgeoisie einen unerschütterlichen Dienst geleistet.

Note Maidemonstration in Krähwinkel-Merseburg

Am Zeichen der proletarischen Einheitsfront setzte sich ein hundert Demonstrationstag am Autonomiestag in Bewegung. Hundert oppositionellen Genossen erhielt das Ganze ein politisches Gepräge. Die sozialdemokratischen Parteiführer hatten jegliche Forderung, jegliches Exponat, jegliche Mitteilungen, die revolutionären Arbeiter, die diesen Namen voraussetzen, hatten deshalb vorgelegt. An der Spitze sah man ein rotes leuchtendes Tuch mit dem Mahnruf: „Arbeiter Merseburgs, macht auf!“ Am Tage vor dem Mahnruf wurden alle revolutionären und gewerkschaftlichen Forderungen getragen. Der 1. Mai wurde dadurch aus einem „Frühlingstest“ zu einem Kampftag gestaltet. Die im Gehörgeschichte Kapelle des Kartells spielte, was sie wollte, unter anderem „Wem Gott will, rechtet Günst erweisen“.

Aus dem Saalkreis

Einen Erfolg der Reaktion

Heftig der Runderlach des Reichspräsidenten vom 14. April dieses Jahres dar. Er behandelt die Frage der Witzierung Jugendlicher bei Straßen- und Hausansammlungen (speziell in ländlichen Bezirken). Dem Amtlichen Preussischen Preskribium entnehmen wir darüber: „Der Minister sieht sich durch zahlreiche aus aus Kreisen der Reichslandwirtschaftler unerschütterliche Bündnisse und Forderungen veranlaßt, die in seinem Erlass vom 12. Mai 1925 unter a) die Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Hausansammlungen fortan für ländliche Bezirke und unter Beibehaltung auf lokale Veranlassungen, die besonders zu zureichende Vorkäuflichkeiten gegen sie in ihrem Erlass über die wählbaren Gefahren bieten, wieder zuzulassen. Demgemäß werden

Gestern

marschierten die Arbeitermassen in Stadt und Land gegen die Faschistenbanden, die

am 8. Mai in Berlin einmarschieren wollen.

Zeit

mobilisiert die Betriebe und Berufstätigen gegen den Stahlhelmaufmarsch

Auch ein Kennzeichen von Weichheits Ländlichkeit. Der Eisenmanns des roten Frontarbeiter-Bundes mühte durch revolutionäre Märkte die Scharte auszuweisen. Auf dem Marktplatz sprach Peters von Halle so wie ein Wald- und Hüttenredner. Für die Kommunistische Partei ergriß der Genosse, Weichheits, das Wort. Vorher unter Genosse sprach, daß die Leitung des Kartells die Demonstration zum Auseinandergehen aufgefordert. Nur eine Handvoll vornehmender SPD-Leute folgten diesem Rufe. Die Massen blieben bei der Kommunistischen Partei.

Merseburg. Gewerbetragsgesetz 1927. Die Gewerbetreibenden werden hiermit gemäß § 59 Abs. 2 des RGG, aufgehoben, bis zur Fällung der Gewerbetreibendenorganisation für 1927 die 1926/27 abgaben. - Getreidepreise. Am 1. April 1927 ist die Steuer für die im Monat April im Stadtbezirk Merseburg eingeleiteten bzw. verbrauchten Biermengen bis zum 10. Mai 1927 unter Abgabe einer Anmeldung an die Stadtsteuerkasse zu zahlen.

Merseburg. Rotlaufschimpfung. Um unter den Schweinebesitzern Verwirrung durch Rotlauf zu vermeiden, werden förmlich verbriefte Rotlaufimpfungen zum Schutz gegen die Rotlaufkrankheit vorgenommen. Für die Impfungen im hiesigen Stadtbezirk ist Herr Dr. Forstlich, hier, Zeilstraße Nr. 1, zuständig. Anmeldungen sind unmittelbar an Dr. Forstlich zu richten und sollen möglichst bis 15. Juni 1927 erfolgen. Die Preise sind wie folgt festgesetzt: Impfungen für Sauferkel 1,50 RM, Schweine 1,00 RM, Junge 0,50 RM. Schweine über zwei Zentner und Lachschweine bis 8,00 RM; zweite Impfung, durch die Impfung auf 1 Jahr verlängert wird, je Schwein 1,00 RM. Fortschende Preise sind bis 15. Juni 1927 gültig. Bei späteren Anmeldungen treten zu den vorstehenden Sätzen noch die besonderen Befehlsgebühren.

Merseburg. Hundsgemeine Tat! Einem Arbeiter wurde, während er auf kurze Zeit zum Besondereinfahrt keine Stufe verließ, aus dem unverschämten Estrich eine schwarze Lederbrettscheibe mit einem Goldbetrage von 725 RM gestohlen. Außerdem betand sich in der Tasche ein Wert-Portemonnaie.

Querfurt. Die Wassererlangung unserer Stadt ist nunmehr hergestellt. Der zweite Brunnen liefert, wie das Probepumpen ergab, eine Wassermenge von 800 Kubikmeter täglich.

Die Differenzen bei der Steinzeiterfirma Richard Gschärd, Eisenach, Baukelle Meuchel & Pöschel, sind beigelegt. Die Firma hat sich im Gegensatz der Mitarbeiter des Kreisassessors von Merseburg bereit erklärt, die Arbeiter nicht in Stoff auszuhängen zu lassen, die Tariflöhne zu zahlen, die vorhandene Kasse den politischen Vorposten entsprechend auszubauen, desgleichen den Arbeit.

Zentralverband der Steinzeiter Deutschlands, Gau IV.

Die Regierungspräsidenten ermächtigt, in Gemeinden rein ländlichen Charakters von 1000 auf 2000 die Genehmigung zur Vermehrung der öffentlichen Straßen- und Hausansammlungen auszusprechen, wenn zu erwarten ist, daß die Zahl der dort wohnenden Bevölkerung die Zahl der öffentlichen Straßen- und Hausansammlungen nicht übersteigt. Die Witzierung Jugendlicher nach Lage der Verhältnisse durchzuführen sein würde und durch Behrer oder Geleitliche aus der Hand genommen werden und wenn auch sonst alle nach Lage der Sache gebotenen Vorkehrungen getroffen sind, um einer Gefährdung der Jugendlichen vorzubeugen.“ Nach Lage der Sache wird man für proletarische Sammlungen niemals die Erlaubnis geben, für „materielle“, d. h. reaktionäre und für kirchliche Sammlungen, die sich in der Hand der Kinder in Bewegung setzen. Die Genossen in den Gemeinden der Saalkreise haben die Pflicht, überall, wo solche Fälle passieren, sofort Front dagegen zu machen und in der Öffentlichkeit auf die Auswirkung dieser Verordnung hinzuwirken.

Gröbers. Bei einem Autounfall schwer verletzt. Ein von Halle kommendes Auto fuhr auf der Weisiger Chaussee beim Heberleben in einen Stadtrand. Die Fahrer und der Beifahrer des Autos wurden schwer verletzt. Der Fahrer wurde schwerer verletzt einer Klinik zugeführt.

Könnern, Saalkreis. Im Gegensatz zum Altschul-Vertrag, wird der Saalkreisbau in Könnern ausgesetzt. Den vier Genossen, Gschärd, Jellisch und Jellisch ist die vom Kreisassessor des Ministeriums Erlasses unterliegende Aufnahme einer Anleihe als Anteil zum Brückenbau nunmehr dem Bezirksausschuß in Merseburg genehmigt worden.

produzenten Arbeit die marxistische Betrachtungsweise und Bekämpfung in Unterricht und Erziehung. Der weltliche Schule widmet der Verfasser einen so breiten Raum in seiner Broschüre, weil sie nach seiner Ansicht das kommende Reichschulgesetz mit seiner Preisgabe der Gesamtschulpolitik vorsehentlich und ihm den Weg bahnt.

Der vierte Abschnitt beschäftigt sich mit dem kommenden Reichs-Konferenzrat, das dem hiesigen Konferenzrat, der „Frucht vom Saame der Weimarer Koalition“, weisungsgleich sein wird. Als wichtigste Merkmale des hiesigen Konferenzrats werden folgende aufgeführt: a) Bericht des Staates auf jedes Mitschulungsrecht bei Besetzung der politischen Stellen, b) Überhöhung der Stellung je zweier Professoren für Geschichte und Philosophie an die Kirche anker der der theologischen Lehrkräfte; c) Nominierung der Lehrkräfte des Bischofs zur Anstellung als Lehrer an katholischen Volksschulen, Verbot der Abhängigkeit des Religionsunterrichts; d) Anerkennung der einseitigen Volksschule als geordnetes Schulbetrieb. Mit einer Folie, gegen die Sozialdemokratie die ihre eigene Vergangenheit seit 1918 verheulen möchte, wenn sie grundsätzliche Opposition gegen ein Reichskonferenzrat machen wollte, und mit dem Nachweis, daß Reichsschulgesetz und Reichskonferenzrat ein Teil des Generalantriffs der Reaktion gegen das Proletariat sind, schließt dieser Abschnitt.

Ein letzten (politischen) Teil spricht der Verfasser von der Notwendigkeit des proletarischen Kampfes gegen die Kulturreaktion und nennt als Parolen dieses Kampfes:

Fort mit jedem Kirchenkonferenzrat!
Fort mit jedem Reichsschulgesetz, das nicht die Einheitschule und Weltlichkeit des gesamten Schulwesens sichert!
Annulierung des hiesigen Konferenzrats!
Kirchenaustritt und Abwendung der Kinder vom Religionsunterricht!

Organisierung der Ablehnung der Erteilung des Religionsunterrichts!

Die Broschüre ist allen Arbeitserlern, vorzugsweise den Mitgliebern und Funktionären proletarischer Kulturorganisationen sowie den Eltern, die sich bemühen zu empfehlen, um sie zum proletarischen Kampf zu führen.

man durch „sozialistische Kräfte und Kräfte“ dafür sorgen wird, daß die kirchliche Volksschule gegenüber der sogenannten weltlichen den Vorrang erhält. Schon der Gelegenheitsheiler Schulz's bestimmte, daß eine Abtötung in den bestehenden kirchlichen Schulen der Erziehung von weltlichen sollte jede Neugründung. Nach dem Plan des Demokraten Kitz sollte jede Neugründung unterbleiben, wenn nach Abmeldung des Kindes die Volksschule zu stark zusammenstumpfen würde, also noch acht etwa auf fünf oder weniger Klassen. Daraus läßt sich folgern, was das Reichsschulgesetz des schwarzblauen Flods der Erziehung von weltlichen Schulen uns Schones beibringt, nämlich: die weltliche Schule des Bürgerflods; grundsätzliche Punkt der Regierungserklärung des Bürgerflods; grundsätzliche Gleichstellung der in Artikel 146 der Reichsverfassung vorgesehenen Schularten, heißt der Verfasser mit Recht eine Zerstückelung des Einheitschul-Gedankens, gegen den die gesamte Volksschule wenden müßte. Die Ausführungen H. Schulz's und dementsprechend weltliche Schule lassen die Wirkung der Forderung schärfen, daß die sozialdemokratische Opposition gegen das geplante Reichsschulgesetz des Bürgerflods nur etwel Wollen ist. Als Abtötungs- und Verhinderungspunkt für die Massen sollen die einzelnen weltlichen Schulen dienen.

Der dritte Teil der Broschüre wendet zuerst darauf hin, daß die Reaktion an der Gründung weltlicher Schulen insofern ein Antezedens hat, weil diese „Volksschulen“ der Arbeiter innerlich der kirchlichen Kulturkampfes sind. Dann wird neben der Herrschaft der proletarischen Eltern und Kinder die drohende Zerstückelung der Lehrerbildung als Folgeresultat betont; bestehend doch in Preußen schon aus evangelische und eine katholische Lehrerausbildung für die Lehrer der weltlichen Schulen. Auch der Lehrerausbildung für die Lehrer der Volksschulen ist schon als Bedanke der Volksschulen aufgetaucht (Dormunder Schulstreit gegen den Folgeresultat aufgetaucht (Dormunder Schulstreit gegen den Volksschulen). Weiterhin wird nachgewiesen, daß die weltliche Schule, wie sie zuerst besteht, in keiner Weise einen besonders pädagogischen Charakter oder ein pädagogisches Niveau zeigt, daß sie in eine Richtung, daß der Arbeitsunterricht zeigt, keinen Raum als eine einheitliche, daß der Arbeitsunterricht ist nicht der der produktiven Gemeinschaftsarbeit ist. Nicht in der Weltlichkeit sieht der Verfasser das entscheidende Moment der sozialistischen Schule (vgl. Frankreich), sondern das elementare Wesensmerkmal der proletarischen Schule ist ihm neben der

Reitet die Schule

Der schwarzblaue Flod und die proletarische Abwehrfront von Fritz Ausländer

(Verlag: Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten, Berlin SW 61. - März 1927. - Preis 0,20 RM.)

In einer 32 Seiten umfassenden Broschüre zucht der Verfasser alles, was sich nicht unter die Kruste der Pflöge beugen will, zur Bildung der roten Kulturfront auf, deren Führer die alten Forderungen der sozialistischen Bewegung als Schlüssel tragen: Trennung von Kirche und Staat, von Kirche und Schule!

Weltlichkeit des gesamten Schulwesens!
Proletarische Einheits- und Volksschule!

Zur rechten Zeit ist dieser Bedarf entstanden, wo die Verabschiedung eines vom schwarzblauen Bürgerflod vorgelegten Reichsschulgesetzes droht, „wo wir kurz vor dem Wählung neuer Staatsverträge entweder zwischen dem Reiche und dem päpstlichen Stuhl oder zwischen diesem und Preußen stehen.“

Ausgehend von den Artikeln 146 und 149 der Reichsverfassung, welche die Trennung von Kirche und Schule und die Weltlichkeit des gesamten Schulwesens (alte sozialistische Schulforderungen) preisgeben, zeigt der Verfasser im ersten Teile seiner Broschüre das vergebliche Bemühen der Republik, in fast drei Jahren das verabschiedete Reichsschulgesetz fertig zu bringen, so daß der parlamentarische Vater des Reichsschulgesetzes, der Reichspräsident, dem Reichspräsidenten Heinrich Schulz, in seinem „Lebensweg des Reichsschulgesetzes“ unversehentlich eine vernichtende Kritik über das Produkt seiner geistigen Zeugung fällen mußte. - Im zweiten Teile der Broschüre weist Ausländer nach, wie der Umgang der Sozialdemokraten mit den Koalitionsschulgesetz Reichsschulgesetz, ferner das, was die „religiösen Sozialisten“ herbeibrachten und ihre Opposition gegen den Volksflod schon im Reim angeklagt ist. Wenn der Reichspräsident Marx in dem Regierungsprogramm das Christentum als Grundlage der gesamten Kultur bezeichnet, so wollen wir nicht sagen, daß er in diesem Programm die „religiösen Sozialisten“ und doch gestattet das Zentrum seinen ehemaligen Koalitionsschulpartnern die weltlichen Schulen, weil

Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Rundfunkprogramm

Reichslandbund gegen die Roggenfäulnis

Das Präsidium und der Bundesvorstand des Reichslandbundes haben ihre Stellungnahme zu den Forderungen der Roggenfäulnis in folgenden 5 Punkten verurteilt:

1. Die Forderung, den den Roggenfäulnis betroffenen privatwirtschaftlichen Landwirten die Möglichkeit auszuüben, die Unkosten, wenn dem Reichslandbund die im Rechtswege hierfür erforderlichen Mittel, weil im Etat nicht vorgesehen, mit größter Wahrscheinlichkeit nur durch Ansuchen der Steuerbehörde zu Gebote stehen können.
2. Die verbrieften Rechte der Fäulnisbetroffenen dürfen in keiner Weise durch genehmigte oder nicht genehmigte Maßnahmen, andererseits durch die Unterstützung des Spezialkapitals und Fäulnisbrotmarktes in unzulässiger Weise durch die Landwirtschaft zurückgeführt werden.
3. Besonders frag gelagerte Getreide, wo die Fortdauer der Roggenfäulnis eine Befreiungsbewilligung bedeutet, müssen individuell behandelt werden, d. h. das Reich ist z. B. im Wege einer Zinsverbilligung zur Berechtigung von Mitteln zu erziehen.
4. Zur Förderung der Umwandlung von Roggen- und Goldmark-Sparnissen bedarf es einer gezielten Regelung, auf Grund deren das Aufkommen und Einzahlungsrecht des nachfolgenden Spartenkontosausgleichs ausgeschlossen bzw. beschränkt wird; an den Preußischen Justizminister ist in diesem Sinne heranzutreten.
5. Der bei vorzeitiger Rückzahlung des Roggenanleihebonds vielfach nach Kreditlinien auf Grund vorzeitiger Rückzahlung geforderte Abzug von Zinsen in Höhe von meist 10 bis 15 aufzubringen, ist eine unzulässige Einschränkung der Rechte der Schuldner, muss trotz im Vertrag vereinbarter längerer Befristung des Darlehens ermöglicht werden.

Der Reichslandbund stellt also zunächst fest, daß die Schulden der betroffenen Bauern so hoch sind, daß ihre Übernahme auf die Allgemeinheit untragbar ist. Deswegen ist, daß die kaiserlichen Schuldner unrettbar zugrunde gehen.

Was ist denn das für Schulden? Sie wollen wieder die eiserne Fesseln, wie sie an den Reichsbank kommen haben. Die großartigen und finanziell stärksten Gläubiger sollen auf dem, größten Teil 400 bis 500prozentigen, Zuschlag verzichten. Das ist eine billige Forderung und würde zweifellos nicht den Ruin der Gläubiger bewirken, wäre für sie tragbar. Mittel der „Allgemeinheit“ sind also gar nicht nötig! Aber der Reichslandbund hebt in freudiger Herzens, daß den großkapitalistischen Fäulnisbetroffenen ihr Vorkriegsgewinn nicht beeinträchtigt werden soll.

Rechtlich in Einklang mit den kaiserlichen Schuldnern durch billige Kredite etwas „Erleichterung“ gewährt werden.

Die Umwandlung von Roggen- in Goldmark-Sparnissen nützt den Bauern gar nichts, solange diese Umwandlung auf dem hohen Umrechnungssatz geschieht. Eigenartig ist, warum der Landbund mit dieser Forderung an den preußischen Justizminister herantreten ist und nicht an den Reichsbank. Die Reichsbank ist es, die den kaiserlichen Delegierten damit ab, daß in dieser Frage erst die Reichsregierung eine Entscheidung treffen muß. Warum fordert denn der Landbund nicht direkt bei der Reichsregierung, bei seinen Landbund-Mitgliedern Schiele, Kuebel, eine Regelung? Und warum legt denn der Landbund nicht selbst den Abwägungsausschuss in Höhe von 10 Prozent (der auf die 400 bis 500prozentige Erhöhung des Reichslandbundes) fest? Der Reichsbank ist es, die dem Landbund in der Roggenanleihe, die die Roggenfäulnisbriefe ausgegeben hat?

Der Bauernrat

Der großartigste Bauernrat ist sich hier wieder einmal ganz froh. Die kaiserlichen Roggenfäulnis, die noch Mitglieder des Reichslandbundes sind, müßten mit aller Entschiedenheit gegen diese großartige Forderung protestieren und zusammen mit den übrigen kaiserlichen Schuldnern an der Seite der Arbeiterklasse gegen die großkapitalistische Wuchererei und gegen die Reichs-Schiele-Regierung den Kampf führen!

Blinde und Taubstumme in der Provinz Sachsen

Am Oktober 1925 wurde zum erstenmal eine Erhebung angestellt über die Zahl der Blinden, Taubstummen und der sonstigen körperlichen und geistigen Gebrechen leidenden Personen. Da es sich hierbei nur um eine Vorerhebung handelt, so sind mancherlei Fehler und Lücken nicht auszuweisen. Immerhin gibt aber auch diese Vorerhebung ein ziemlich beachtliches Bild über die Zahl der hierunter fallenden Personen. In ganz Preußen (ohne Saar-gebiet) wurden gezählt 127 787 männliche und 8816 weibliche Blinde, 129 968 männliche und 107 708 weibliche Taubstumme oder Ertaubte, 129 668 männliche und 76 278 weibliche Personen, die an einem sonstigen körperlichen Gebrechen zu leiden hatten, und 59 189 männliche und 56 757 weibliche Personen, die geistig erkrankt waren. Das sind zusammen 276 643 männliche und 182 619 weibliche Personen. Auffallend ist die große Unterzahl zwischen den beiden Geschlechtern, der sich aber durch die Kriegssoldaten und die Berufswunden, denen das männliche Geschlecht mehr ausgesetzt ist als das weibliche, erklären läßt. Bei den geistig erkrankten Personen sind die Unterschiede noch ausfallender. Unter den Blinden befinden sich rund 1700 Kreislähmige. Wenn nun auch die Zahl der männlichen Personen fast doppelt so groß ist wie die der weiblichen, so scheint das weibliche Geschlecht doch stärker unter diesen Erkrankten zu leiden, denn von den 276 643 männlichen Personen befallen sich nur 167 in Anfällen oder Kr., während von den 182 619 weiblichen Personen nicht weniger als 47 700 dort untergebracht waren.

An der Provinz Sachsen wurden gezählt: 1269 männliche und 629 weibliche Blinde, 991 männliche und 506 weibliche Taubstumme oder Ertaubte, 17 899 männliche und 6682 weibliche Personen, die unter einem sonstigen körperlichen Gebrechen zu leiden

hatten und 4758 männliche und 4514 weibliche Personen, die geistig erkrankt waren. Das sind zusammen 24 943 männliche und 12 883 weibliche Personen. Dagegen befanden sich in Anfallen aller Art 3078 männliche und 3123 weibliche Personen.

Elternerbe. Genossenschaftliches. Am 22. April fand im Vereinhaus eine öffentliche Genossenschaftsversammlung statt, in der Geschäftsleiter, Mitglieder über das Thema „Reinheitspflicht und Genossenschaft“ sprach. In eingehender und verständlicher Weise schilderte der Redner, wie der Genossenschaftscharakter die Menschen zusammenführt. Das Zusammenwirken einzelner Kräfte ist die Grundlage für allen menschlichen Fortschritt, dieser ruht auf gemeinamer Arbeit der Glieder der Genossenschaft. Durch die reinheitspflichtige Wirtschaftsweise wurde im Laufe der Jahrhunderte der gesellschaftliche Gedanke neubegründet. Die Reinheitspflicht ist nur auf persönlichen Gewinn eingeleitet. Der Verbraucher ist, solange er sich nicht mit leistungsfähigen zusammenschließt, der Reinheitspflicht ausgeliefert. Der Zusammenstoß wird bemittelt, indem man die Mitgliedschaft im Konsumverein erwirbt. Der Konsumverein ist das einzige Instrumentarium auf dem Gebiet der Warenherstellung, das nicht auf Gewinn eingeleitet ist. Das Prinzip der Konsumvereine ist nicht nur Waren an die Mitglieder abzugeben, sondern auch die Waren zu erzeugen. Dies geschieht dadurch, indem die Konsumvereine wieder zusammengefaßt werden, in der Großhandelsabteilung deutscher Konsumvereine, kurz „GGV“. Diese besitzt heute bereits 45 eigene Fabriken.

Seeben erschienen die neue Massenbroschüre



32 Seiten Umfang mit farbigen Umzählig Preis 10 Pfennig

Die Waren, die dort erzeugt werden, hatten jeder Konferenzrang. In Elternerbe und Umgebung läßt die genossenschaftliche Bewegung noch viel zu wünschen übrig, trotzdem die Lage der Verbraucher gerade nicht allzu trügerisch ist. Es liegt keine Ursache vor, dem Prinzipialität, das die Arbeiterklasse für jeder Veranstaltung bestimmt, lauer verdienten Geld der Arbeiter hinzu-bringen. Mit der Aufforderung, sich als Konsument der Genossenschaft anzuschließen, schloß der Redner seine Ausführungen. Des weitesten hielt der Redner die Mitglieder der Volksgemeinschaft von der Reinheitspflicht Kontroversen einen Vortrag.

Genossen von Elternerbe und Umgebung. An Euch liegt es nun, die geteilten Wege in die Tat umzusetzen, werft Eure Gerechtigkeitsschritte. Die Befreiung der Arbeiterklasse muß das Werk der Arbeiter selbst sein.

Wahnenbrück. Ein Prügelfeld. Es gibt immer noch „Heiden“ in Deutschland. Zu denen kann man auch den Ausschleißer in Wahnenbrück rechnen. Er scheint sich gern mit dem gelben Stöckchen zu hantieren. Einen Anaben hat der Prügelfeld in sein Gesicht geschlagen. Der Anabe hatte lange vorher eine Dreiecksoperation handhaben müssen. Durch Obereinen links und rechts hat der Prügelfeld das Leben des Jungen verformt. Die Mutter hat daraufhin Anzeige erstattet. Wird man nun Gerechtigkeit walten lassen und den Lehrer bestrafen? Es ist ja nur ein Prügelfeld!

Hohenleina. Einen bedauerlichen Unfall erlitt kürzlich der Geschäftsführer 2. Während der Fahrt gerieten die Pferde der Kutsche unter die Wagenräder, die er hant in Ordnung bringen wollte. In diesem Augenblicke sogen die Pferde an, der Führer wurde umgerissen und der linke Unterschenkel unterhalb des Knies von dem schwer beladenen Wagen überfahren. Schwer verletzt wurde er dem Krankenhaus überwiesen.

Was die Rationalisierung der Reichsleistung allein an Menschenleben kostet,

erkennt man daran, daß im Reichsbahnbetrieb im vergangenen Jahre 172 Reisende getötet und 1157 verletzt wurden. Im Jahre 1913 wurden zum Beispiel 108 getötet und 759 verletzt. Die Zahl der Entgeltlosen ist von 336 im Jahre 1913 auf 470 im Jahre 1926 gestiegen. Die Ursache dieser verheerenden Anfälle liegt in der hohen Arbeitslast und Arbeitszeit, die infolge der großen Fernverkehrsabbaus eingetreten sind. Auch hier muß daher ein scharfer Kampf gegen die Rationalisierung, für Arbeitseinsparung eingeleitet. Dann werden auch die Unfälle eingeleitet werden können.

Dienstag, den 3. Mai

10.05 Uhr: Verkehrsrundfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Verkehrsrundfunk und Sportnachrichten. 12.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 12.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 12.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 13.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 13.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 13.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 14.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 14.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 14.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 15.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 15.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 15.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 16.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 16.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 16.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 17.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 17.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 17.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 18.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 18.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 18.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 19.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 19.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 19.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 20.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 20.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 20.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 21.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 21.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 21.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 22.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 22.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 22.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 23.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 23.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 23.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 24.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 24.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 24.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 25.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 25.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 25.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 26.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 26.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 26.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 27.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 27.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 27.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 28.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 28.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 28.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 29.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 29.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 29.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 30.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 30.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 30.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 31.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 31.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 31.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 32.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 32.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 32.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 33.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 33.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 33.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 34.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 34.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 34.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 35.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 35.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 35.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 36.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 36.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 36.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 37.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 37.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 37.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 38.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 38.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 38.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 39.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 39.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 39.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 40.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 40.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 40.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 41.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 41.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 41.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 42.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 42.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 42.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 43.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 43.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 43.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 44.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 44.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 44.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 45.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 45.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 45.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 46.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 46.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 46.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 47.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 47.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 47.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 48.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 48.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 48.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 49.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 49.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 49.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 50.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 50.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 50.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 51.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 51.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 51.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 52.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 52.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 52.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 53.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 53.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 53.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 54.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 54.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 54.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 55.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 55.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 55.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 56.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 56.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 56.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 57.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 57.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 57.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 58.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 58.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 58.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 59.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 59.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 59.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 60.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 60.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 60.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 61.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 61.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 61.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 62.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 62.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 62.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 63.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 63.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 63.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 64.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 64.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 64.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 65.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 65.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 65.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 66.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 66.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 66.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 67.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 67.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 67.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 68.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 68.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 68.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 69.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 69.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 69.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 70.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 70.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 70.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 71.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 71.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 71.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 72.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 72.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 72.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 73.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 73.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 73.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 74.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 74.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 74.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 75.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 75.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 75.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 76.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 76.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 76.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 77.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 77.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 77.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 78.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 78.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 78.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 79.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 79.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 79.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 80.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 80.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 80.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 81.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 81.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 81.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 82.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 82.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 82.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 83.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 83.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 83.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 84.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 84.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 84.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 85.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 85.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 85.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 86.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 86.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 86.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 87.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 87.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 87.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 88.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 88.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 88.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 89.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 89.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 89.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 90.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 90.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 90.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 91.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 91.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 91.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 92.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 92.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 92.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 93.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 93.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 93.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 94.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 94.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 94.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 95.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 95.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 95.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 96.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 96.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 96.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 97.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 97.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 97.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 98.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 98.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 98.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 99.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 99.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 99.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 100.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 100.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 100.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 101.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 101.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 101.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 102.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 102.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 102.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 103.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 103.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 103.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 104.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 104.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 104.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 105.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 105.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 105.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 106.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 106.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 106.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 107.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 107.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 107.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 108.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 108.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 108.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 109.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 109.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 109.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 110.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 110.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 110.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 111.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 111.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 111.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 112.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 112.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 112.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 113.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 113.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 113.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 114.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 114.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 114.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 115.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 115.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 115.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 116.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 116.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 116.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 117.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 117.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 117.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 118.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 118.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 118.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 119.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 119.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 119.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 120.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 120.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 120.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 121.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 121.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 121.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 122.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 122.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 122.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 123.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 123.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 123.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 124.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 124.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 124.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 125.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 125.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 125.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 126.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 126.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 126.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 127.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 127.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 127.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 128.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 128.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 128.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 129.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 129.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 129.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 130.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 130.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 130.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 131.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 131.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 131.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 132.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 132.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 132.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 133.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 133.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 133.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 134.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 134.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 134.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 135.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 135.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 135.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 136.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 136.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 136.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 137.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 137.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 137.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 138.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 138.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 138.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 139.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 139.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 139.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 140.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 140.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 140.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 141.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 141.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 141.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 142.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 142.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 142.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 143.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 143.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 143.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 144.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 144.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 144.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 145.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 145.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 145.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 146.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 146.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 146.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 147.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 147.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 147.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 148.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 148.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 148.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 149.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 149.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 149.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 150.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 150.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 150.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 151.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 151.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 151.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 152.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 152.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 152.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 153.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 153.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 153.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 154.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 154.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 154.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 155.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 155.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 155.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 156.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 156.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 156.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 157.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 157.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 157.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 158.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 158.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 158.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 159.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 159.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 159.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 160.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 160.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 160.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 161.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 161.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 161.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 162.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 162.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 162.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 163.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 163.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 163.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 164.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 164.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 164.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 165.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 165.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 165.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 166.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 166.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 166.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 167.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 167.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 167.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 168.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 168.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 168.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 169.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 169.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 169.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 170.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 170.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 170.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 171.15 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 171.30 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe. 171.45 Uhr: Runder Telegramm mit einer Spezialausgabe